

Bericht des Vorsitzteams für die 2. Ordentliche Sitzung der Bundesvertretung am 03.06.2022

Verfasst am 27.05.2022

ÖH Studierendenbefragung

Die ÖH Studierendenbefragung fand von 01. Februar bis 15. März digital statt. Alle Studierenden haben eine Mail mit einem personalisierten Einladungslink (Unique Link) zugestellt bekommen und rund 28 000 Teilnehmer_innen haben die Befragung fertig ausgefüllt und abgeschickt. Das IFES (Institut für empirische Sozialforschung) war mit der technischen Abwicklung beauftragt und hat die Unique Links zur Verfügung gestellt. Die Auswertung und Präsentation der Befragungsergebnisse fanden ebenfalls mit dem IFES gemeinsam statt. Am 17. Mai hielt die ÖH eine Pressekonferenz im ÖH Büro ab, um die wichtigsten Erkenntnisse sowie erste Ableitungen und Handlungsaufträge vorzustellen. Bedeutende Erkenntnisse beinhalten beispielsweise, dass jede_r dritte_r Student_in von finanziellen Problemen betroffen ist, dass der Großteil der Studierenden öffentliche Verkehrsmittel deutlich präferiert und meistens nur dann Auto fährt, wenn es keine öffentliche Anbindung gibt und drittens, dass die Studierenden mit den Coronamaßnahmen an den Hochschulen weitgehend zufrieden waren, aber die Planungssicherheit seit der Pandemie deutlich gefehlt hat. Die gesamten Befragungsergebnisse sind unter https://www.oeh.ac.at/sites/default/files/oh_studierendenbefragung.pdf abrufbar. Über den Sommer soll ein Ergebnisreport in Form einer Broschüre produziert werden und die Ergebnisse sollen an diverse politische Stakeholder_innen getragen werden.

Studienbeihilfe Neu

Zur Studienbeihilfe wurde bereits vor Monaten ein detailliertes Forderungspapier unter der Leitung des Sozialreferates mit diversen Expert_innen gemeinsam ausgearbeitet. Dieses Forderungspapier bot die inhaltliche Grundlage für die Auseinandersetzung und Positionierung zur von der Regierung vorgelegten StudFG Novelle. Die ÖH bemängelt schärfstens, dass die Erhöhung in Anbetracht der aktuellen Teuerung zu niedrig ist, dass keine automatische Valorisierung vorgesehen ist, dass die Bezugsdauer nicht die reale Studiendauer abdeckt und dass der Bezieher_innenkreis nicht genug ausgeweitet wurde. Die neue Studienbeihilfe beinhaltet auch einige Verschärfungen, die gerade in Härtefällen zutreffen und kann somit keine finanzielle Absicherung für Studienbeihilfenbezieher_innen sicherstellen. Um Verbesserungen erkämpfen zu können, hat die ÖH eine parlamentarische Stellungnahme eingereicht und diese auch beim Kabinett des Wissenschaftsministers eindringlich persönlich eingebracht. Neben den Verhandlungsgesprächen hat die ÖH die Kritikpunkte und Forderungen mittels einer breit aufgestellten Kommunikationsstrategie nach außen getragen. Unter dem Slogan "Beihilfe rauf, Sorgen runter!" wurden gemeinsam mit dem Referat für

Öffentlichkeitsarbeit und dem Sozialreferat zwei Medienaktionen, zwei Podiumsdiskussionen, ein offener Brief sowie zahlreiche Social Media Posts und Videos zu dem Thema organisiert und veröffentlicht.

TU Oberösterreich

Auch zum Gesetzesentwurf des Gründungsgesetz zur TU Oberösterreich hat die ÖH eine Stellungnahme eingebracht sowie Öffentlichkeitsarbeit geleistet. Die vorliegenden Pläne sind für die ÖH erschreckend und abzulehnen. Eine öffentliche Universität darf nicht nur als solche finanziert werden, sondern muss sich auch an die bestehende Gesetzeslage fügen, um Studierendenrechte sicherzustellen. Für die ÖH stellt das Gründungsgesetz zur TU Oberösterreich allerdings ganz klar eine Umgehung des öffentlichen Rechts dar, um den privatwirtschaftlichen Einfluss zu stärken, prekäre Studienbedingungen einzuführen und um die kollektivvertraglichen Standards zu umgehen. Insbesondere die Anstrengung, eine privatrechtliche Beziehung zwischen Studierenden und der Hochschule durchzusetzen sowie keinerlei studentische Mitbestimmung im Gründungskonvent zu ermöglichen, kritisiert die ÖH scharf. Es ist unklar, ob an der TU Oberösterreich ÖH Strukturen geplant sind, wodurch auch die Gefahr besteht, dass Studierende unter prekären Studienbedingungen leiden müssen, ohne eine Interessenvertretung und Mitbestimmungsmöglichkeiten innerhalb der Hochschule zu haben, um die Probleme zu lösen. Die Umgehungsversuche der Studierendenrechte sind unter anderem deswegen derart problematisch, weil das Konstrukt der kommenden TU auch auf andere neu entstehende oder bereits existierende Hochschulen von der Bundesregierung umgelegt werden könnte und somit eine flächendeckende Schwächung der studentischen Rechtssicherheit entsteht. Die ÖH fordert neben den angesprochenen Kritikpunkten seit Monaten von der Regierung ein, in jegliche weitere Planungsschritte miteinbezogen zu werden und mindestens eine_n Student_in in den Gründungskonvent zu geben.

Unterstützungsleistungen für ukrainische Studierende

Die ÖH Soforthilfe für Studierende, die vom Krieg in der Ukraine betroffen sind, läuft weiterhin. Für das finanzielle Soforthilfe-Paket für Studierende in sozialen Notlagen wurden einige Bearbeitungstage und Wochenenden mit den Ehrenamtlichen gemeinsam abgehalten, um in der Antragsbearbeitung rasch voranzukommen. Es fanden bereits sechs Vergabegremien statt, in denen das Vorsitzteam, das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten und das Sozialreferat über die Förderungen entschieden. Zum Austausch über die Situation in der Ukraine fanden diverse Termine statt, unter anderem mit der ukrainischen Botschaft und der ukrainischen Studierendenvertretung. Mit letzterer wurde ein gemeinsames Crowdfunding-Projekt unter dem Slogan "Raise a Roof" gestartet. Mit dem Crowdfunding soll Geld gesammelt werden, um Studierenden, die innerhalb der Ukraine an sichere Studienorte flüchten müssen, Wohnplätze zu finanzieren. Das Crowdfunding wird auf

der Plattform respekt.net abgewickelt, die ÖH übernimmt die Organisation und Bewerbung.

Logo Wettbewerb & neue CI Entwicklung

Gemeinsam mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit und der Agentur PapaBogner wurde ein ÖH Logo Wettbewerb abgehalten, bei dem über 200 Studierende mitgemacht haben. Die Ausschreibung sowie das Auswahlverfahren entlief entlang von im Vorfeld festgelegten Auswahlkriterien. Der Logowettbewerb war in zwei Phasen aufgebaut. Nach der ersten Einreichungsfrist, hat sich die ÖH mit den Hochschulvertretungen und der Agentur beraten und circa 10 Teilnehmer_innen Feedback gegeben und sie eingeladen, überarbeitete Versionen einzusenden. Daraufhin wurden die Logoentwürfe an die Agentur übergeben, welche die Logos in eine mögliche Corporate Identity (=CI) eingeflochten haben. Die CI wird gerade von der Agentur finalisiert und in einem weiteren Schritt für notwendige Druckvorlagen vorbereitet, damit das neue Logo und die neue CI in der Kalenderwoche 25 präsentiert werden können.

TOPICS Vernetzung & Termine

Die internationale Vernetzung und Vertretung der ÖH durch das Vorsitzteam wurde in den letzten Monaten intensiv verfolgt. Am 01. April war das Vorsitzteam eingeladen, in Hannover bei der Mitgliederversammlung des freien Zusammenschlusses der Studierendenschaften (fzs), also dem deutschen Pendant zu ÖH, teilzunehmen und ein Grußwort zu halten. Eine ähnliche Einladung erging auch durch den VSS, den Verband der Schweizer Studierendenschaften, um bei dessen Delegiertenversammlung am 07. und 08. Mai ebenfalls ein Grußwort zu halten. Im Gegenzug wurden Vertreter_innen des VSS und des fzs wiederum eingeladen, der Sitzung der ÖH Bundesvertretung beizuwohnen und ebenfalls Grußworte an das Gremium zu richten. Diese Vernetzung ist insbesondere deshalb wichtig, weil die deutschsprachigen Studierendenvertretungen zahlreiche Gemeinsamkeiten einen und weil sie auf eine lange und intensive Zusammenarbeit zurückblicken, die schon einige wichtige Projekte, gegenseitige Hilfestellungen und vieles mehr hervorgebracht hat. So ist etwa die Crowdfunding-Kampagne "Raise a Roof" entstanden, nachdem der VSS zuvor ein sehr ähnliches Projekt durchgeführt hat und der ÖH seine Erfahrungen daraus mit großer Bereitschaft zur Verfügung gestellt hat. Sowohl VSS als auch fzs sind außerdem Teil des TOPICS Netzwerks, das innerhalb der ESU gemeinsam arbeitet. Hier fand am 8., 9. und 10. April ein Meeting in Luxemburg unter der Gastgeberinnenschaft der UNEL (Union Nationale des Étudiant-e-s de Luxembourg) statt, das insbesondere der Vorbereitung des ESU Board Meetings vom 23. bis 28. Mai in Paris diente. An diesem nimmt die ÖH mit einer vierköpfigen Delegation teil, der ebenfalls eine Person aus dem Vorsitzteam angehört.

Termine

Call mit dem BMBWF, 22.03.2022

Vertreter_innen des Wissenschaftsministerium haben die ÖH Forderungen zur Studienbeihilfe nach der 1. o. BV Sitzung im Sommersemester 2022 übermittelt bekommen und sind jene mit dem Vorsitzteam und dem Sozialreferat gemeinsam durchgegangen. Leider sah das BMBWF bei vielen der Forderungen nicht die politische Notwendigkeit, das Geld dafür in die Hand zu nehmen.

BJV Vollversammlung, 24.03.2022

Am 24. März fand die BJV Vollversammlung in Wien statt, wo vier Delegierte der ÖH teilnahmen. Vor Ort gab es mehrere kleine Workshops zur Jugendarbeit und ein paar inhaltliche Positionierungen für die Bundesjugendvertretung abzustimmen. Außerdem wurde eine neue Geschäftsführerin beschlossen.

Vernetzung mit der Ombudsstelle für Studierende im BMBWF, 28.03.2022 und 20.05.2022

Mit der Ombudsstelle für Studierende ist das Vorsitzteam in regelmäßigen Abständen im Kontakt. Am 28. März kam der scheidende Leiter der Ombudsstelle, Josef Leidenfrost, mit seinem portugiesischen Pendant zum Vorsitzteam ins Büro, um sich über aktuelle Themen und seinen Abschied als Leiter auszutauschen. Mit der nachfolgenden Leiterin Anna-Katharina Rothwangl hat sich das Vorsitzteam außerdem am 20. Mai getroffen, um über die bisherigen Ergebnisse der Evaluierung der Ausbildungsverträge an Privatuniversitäten zu sprechen. Die Evaluierung ist juristisch abgeschlossen und die Ergebnisse, sowie etwaige Handlungsschritte werden mit den lokalen Hochschulvertretungen besprochen. Gemeinsam mit der Ombudsstelle soll abschließend ein Bericht erstellt werden.

Referat-JF, 21.04.2022 und 18.05.2022

Auch im April und Mai fand jeweils ein Referat-JF, bei dem alle Ehrenamtlichen eingeladen sind, im ÖH Büro statt. Am 21. April haben wir uns die Zeit genommen, die bisherige Zusammenarbeit zu reflektieren und uns über die Vorhaben der Referate im Sommersemester auszutauschen. Da im Wintersemester coronabedingt ein großer Teil der Jour Fixes und Gremien online abgehalten werden musste, freuen sich alle, sich mehr in Präsenz im Büro sehen zu dürfen. Beim Referat-JF am 20. Mai haben wir mit einer externen Expertin gemeinsam einen kurzen Workshop zu Zeit- und Projektmanagement in der ÖH-Arbeit gemacht, um das Know-How aufzufrischen sowie die 2. o. BV Sitzung gemeinsam vorbesprochen.

Treffen der Working Group on Social Dimensions der BFUG, 25.-26.04.2022

Die Working Group on Social Dimensions der europäischen Bologna Follow Up Group hat sich von 25.-26. April in Malta getroffen. Dort wurden Indikatoren, die bereits in Subgroups erarbeitet zu verschiedenen Guidelines und Principles zur Messbarkeit der sozialen Dimension im europäischen Hochschulraum wurden von

den Subgroups präsentiert, diskutiert, gefeedbackt und in eine zweite Evaluierungsrunde geschickt. Das nächste Treffen der Working Group ist im Juni in Den Haag.

Austausch mit StudentPulse, am 28.04.2022

StudentPulse ist eine von (ehemaligen) Studierendenvertreter_innen in Dänemark gegründete Plattform, um Umfragen und Befragungen unter Studierenden oder Studierendenvertretungsstrukturen möglichst unkompliziert durchzuführen. Sie haben bereits mit verschiedenen nationalen Studierendenvertretungen gearbeitet und wollten sich auch bei der ÖH vorstellen.

Antrittstermin bei Vizekanzler Werner Kogler, 03.05.2022

Der Termin musste leider ein paar Mal verschoben werden, aber im Mai konnte es zu einem ersten offiziellen Kennenlernen zwischen ÖH Vorsitzteam und dem Vizekanzler kommen. Beim Vizekanzler Werner Kogler hat sich das Vorsitzteam vor allem für Verbesserungen in der Studienbeihilfe eingesetzt, da der Termin mitten in der Begutachtungsphase lag. Darüber hinaus, wurde die TU Oberösterreich und das Crowdfunding-Projekt für ukrainische Studierende besprochen.

Austausch mit dem BMBWF, 10.05.2022

Der Termin fand mit dem Kabinett des Wissenschaftsministers wenige Tage nach Ende der Begutachtungsfrist zur StudFG Novelle statt und wurde daher hauptsächlich dafür genutzt, über die Forderungen und Kritikpunkte der ÖH zu reden. Einige, kleine Verhandlungserfolge der ÖH konnten dadurch sichergestellt werden, sowie die Streichung der Maximalbezugsdauer und der Erhöhung des Mindestauszahlungsbetrags. Außerdem hat das Vorsitzteam Kritikpunkte an dem Gesetzesentwurf zur TU Oberösterreich angebracht und fordert mindestens eine_n Student_in im Gründungskonvent. Abschließend wurden der Beschluss der 1. o. BV Sitzung bezüglich der ECTS für studentische Mitglieder der Wahlkommission vorgelegt. Das Kabinett hat dazu noch keine Stellung genommen.

Zeitzeugengespräch mit Daniel Chanoch, 10.05.2022

Am 10. Mai hat das Vorsitzteam gemeinsam mit dem Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik und dem Mauthausenkomitee Österreich ein Zeitzeugengespräch mit dem Überlebenden mehrerer Konzentrationslager, Daniel Chanoch, an der Universität Wien organisiert. Daniel Chanoch hat von seiner sehr berührenden Lebensgeschichte und vor allem von seiner Kindheit als Jude im Nationalsozialismus erzählt. Seit über 40 Jahren setzt er sich dafür ein, dass das ehemalige KZ Gunskirchen zu einem Gedenkort wird. Sein unermüdlicher Kampf hat sich gelohnt: Am 14. Mai fand das erste Mal in dessen Geschichte eine Befreiungsfeier für das KZ Gunskirchen gemeinsam mit Daniel Chanoch und anderen Zeitzeugen statt.

Austausch mit der ÖPUK, 11.05.2022



Die ÖPUK hat erstmals eine Generalsekretärin, Barbara Peutz, gewählt. Zu einem ersten Kennenlernen ist jene mit dem Vorsitzenden der ÖPUK ins ÖH Büro gekommen und hat sich mit dem Vorsitzteam über aktuelle Themen und Projekte in der ÖPUK ausgetauscht.

Befreiungsfeier im ehem. KZ Mauthausen, 15.05.2022

Das Vorsitzteam nahm gemeinsam mit anderen Ehrenamtlichen der ÖH und Personen von Hochschulvertretungen an der Befreiungsfeier im ehem. KZ Mauthausen teil. Ein Kranz wurde niedergelegt. Die Anreise und Teilnahme wurde vom Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik organisiert.

Bolognatag, 16.05.2022

Der OEAD hat in Kooperation mit dem BMBWF im Mai den zweiten Teil des Bologna-Tags veranstaltet, der erstmalig wieder in Präsenz stattfand und an dem zahlreiche Stakeholder_innen aus dem Hochschulbereich teilnahmen. Eine Person aus dem Vorsitzteam hat bei der "Tour d'horizon" zu Beginn der Veranstaltung eine kurze Keynote gehalten.

Freitag, 20. Mai 2022

Bericht des Referats für wirtschaftliche Angelegenheiten für die Sitzung der Bundesvertretung am 03. Juni 2022

Referent: Marcel Bader

Übergabe

Der aktuelle Referent für wirtschaftliche Angelegenheiten wurde in der Bundesvertretungssitzung am 19.03.2022 gewählt. Die Einarbeitung in das bestehende und gut funktionierende Team, sowohl im Referat selbst, als auch in der gesamten Exekutive, hat nicht lange gedauert und es gab dabei auch keinerlei Probleme.

Beschlussumsetzung

I. Plagiatscheck

Das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten ist mit der Umsetzung des Beschlusses Nr. 22 aus der 2. ordentlichen Bundesvertretungssitzung im Wintersemester 2021/22 am 14./15.01.2022 betraut.

Hier hat am 20.04.2022 ein erstes Treffen mit einer Hochschulvertretung, welche bereits kostenlose Plagiatscans für ihre Studierenden anbietet, (die Hochschulvertretung der Universität Salzburg) stattgefunden, um einen Eindruck davon zu bekommen, in welcher Art und Weise ein solcher Plagiatscan angeboten werden kann.

Im nächsten Schritt wird, wie in Beschlusspunkt zwei des Antrages, ein Treffen mit allen Vorsitzenden der Hochschulvertretungen organisiert. Hierbei soll vor allem ein Informationsaustausch zwischen der Bundesvertretung und jenen Hochschulvertretungen stattfinden, die bereits einen Plagiatscan anbieten, sowie den Hochschulvertretungen die Möglichkeit gegeben werden, mit Wünschen und Anregungen bezüglich der Umsetzung an die Bundesvertretung heranzutreten.

Leider wird sich all dies nicht mehr wie in Beschlusspunkt fünf des Antrages gefordert ausgehen, das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten arbeitet aber intensiv daran, die Beschlusspunkte so weit wie möglich über den Sommer zu erarbeiten, damit ein kostenfreier Plagiatscan endlich allen Studierenden an den österreichischen Hochschulen zugänglich ist. Damit dies möglich ist finden bereits Gespräche mit der Antragstellerin statt, um den Antrag entsprechend adaptieren.

II. Compliance-Richtlinie

Das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten ist mit der Umsetzung des Beschlusses Nr. 71 aus der 1. ordentlichen Bundesvertretungssitzung im Sommersemester 2021 am 12./13.03.2021 betraut.

Ein erster Entwurf der Richtlinie ist in Arbeit, dazu wurden verschiedene bestehende Compliance-Richtlinien zur Inspiration herangezogen. Einen besonderen inhaltlichen Input liefert hierfür der Verhaltenskodex zur Korruptionsprävention im öffentlichen Dienst „Die VerANTWORTung liegt bei mir – EINE FRAGE DER EHTIK“ vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport. Des Weiteren wurden aber auch andere Dokumente zur Erarbeitung herangezogen, wie etwa die „Compliance-Richtlinie für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Ärztekammer für Wien“. Sobald der Erstentwurf fertiggestellt ist wird dieser, wie im Beschlusspunkt 3 festgehalten mit dem Betriebsrat besprochen. Anschließend wird dieser Erstentwurf wie im Beschluss vorgesehen im Wirtschaftsausschuss besprochen und dort die Compliance-Richtlinie erarbeitet, damit sie alsbald der Bundesvertretung zum Beschluss vorgelegt werden kann.

Ausschreibungen

I. eWAS

Ein besonders großes Projekt ist die Neuausschreibung des eWAS. Damit dieses Projekt reibungslos über die Bühne gehen kann steht das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten sowie auch das Vorsitzteam in ständigem Kontakt mit der Vergabekanzlei Heid & Partner. Technische Beratung erhält die Österreichische Hochschüler_innenschaft von TheVentury. Zwei Unternehmen haben Angebote gelegt, welche mit Hilfe unserer Partnerinnen sowohl von rechtlicher Seite, als auch von technischer Seite abgeklöpft wurden.

Die ersten Nachverhandlungen wurden bereits abgeschlossen, die Angebotslegerinnen sind nun berufen, nachgebesserte Angebote zu legen, auf deren Basis dann der Zuschlag passieren soll.

Im gesamten Prozess wurden auch die zuständigen Personen aus dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie Vertreter_innen der Wahl- und Kontrollkommission hinzugezogen.

II. Druck und Versand der Wahlkarten

Ebenfalls ausgeschrieben werden der Druck sowie der Versand der Wahlkarten. Auch in diesem Ausschreibungsverfahren wurde die Kanzlei Heid & Partner beauftragt. Hier fand am 11.04.2022 ein Treffen zwischen Vertreter_innen der Kanzlei sowie der Österreichischen Hochschüler_innenschaft statt. Dort wurde der Strategieplan zur Ausschreibung erstmalig besprochen. Diese Besprechung beinhaltete insbesondere die Präsentation des Zeitplanes sowie Überlegungen bezüglich der an die Druckereien gestellten Voraussetzungen. Diese wurden später sowohl ÖH-intern, als auch mit dem Ministerium rückbesprochen, bevor die Kanzlei die Ausschreibung ausgesandt hat. Die Teilnahmeunterlagen sind in der Endphase, sie dürften noch im Mai veröffentlicht werden, damit die Unternehmen ihre Erstangebote legen können.



2. Rate

Mitte Mai wurde die zweite Rate überweisen. Die Organisation und Durchführung bereitete hier keinerlei Probleme.

Jahresvoranschlag

I. 4. Änderung des Jahresvoranschlages 2021/22

Der Jahresvoranschlag für das Wirtschaftsjahr 2021/22 wird auf der Sitzung am 03. Juni 2022 voraussichtlich ein viertes Mal geändert. Dies wird insbesondere dadurch nötig gemacht, dass sich einige Hochschulvertretungen am Soforthilfepaket der Österreichischen Hochschüler_innenschaft beteiligen wollen. Dabei werden auch einige Kleinigkeiten korrigiert bzw. an die Realsituation angepasst, wie etwa die Personalkosten und Funktionsgebühren.

II. Jahresvoranschlag 2022/23 der Österreichischen Hochschüler_innenschaft

Der Jahresvoranschlag für das Wirtschaftsjahr 2022/23 soll auf der Sitzung am 03. Juni 2022 beschlossen werden. In Absprache und Zusammenarbeit mit dem Vorsitzteam sowie den anderen Referaten hat das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten diesen erarbeitet.

III. Jahresvoranschlag 2022/23 der Hochschulvertretung der Donau Universität Krems

Der Jahresvoranschlag für die Hochschulvertretung der Donau Universität Krems wurde in enger Abstimmung mit den Zuständigen vor Ort erarbeitet, da diese Personen besser wissen, wie das Budget der Donau Universität Krems sinnvoll für ihre Studierenden verwendet werden kann als die Bundesvertretung in Wien. Auch dieser soll auf der Sitzung am 03. Juni 2022 beschlossen werden.

Personal

Gemeinsam mit der zweiten Stellvertretenden Vorsitzenden, Naima Gobara, an welche die Personalagenden in der 1. Ordentlichen Bundesvertretungssitzung im Wintersemester 2021/22 am 22./23.10.2021 übertragen wurden übernimmt das Referat für Wirtschaftliche Angelegenheiten auch Aufgaben im Zusammenhang mit den Angestellten der Österreichischen Hochschüler_innenschaft. Der Referent für wirtschaftliche Angelegenheiten nimmt deswegen regelmäßig an den Personal-Jour-Fixes sowie auch an den Betriebsversammlungen teil. Hier wurden insbesondere Ideen der Angestellten aufgegriffen, wie die Zusammenarbeit zwischen ihnen und den Ehrenamtlichen weiterhin gut funktionieren kann.



Förderungen

Gemäß den Richtlinien verschiedener Fördertöpfe ist das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten ausdrücklich oder implizit im Vergabeprozess hinzuzuziehen. Diese Aufgabe wurde insbesondere vom stellvertretenden Referenten für wirtschaftliche Angelegenheiten Rudi Benzer wahrgenommen.

§ 70 Abs 14 HSG

Mit Ablauf des Monats Juni 2022 verlieren einige Hochschulvertretungen gemäß § 70 Abs 14 HSG ihren Rechtsstatus als Körperschaft und müssen gemäß § 3 Abs 3 HSG von der Österreichischen Hochschüler_innenschaft vertreten werden. Damit dieser Übergang flüssig stattfinden kann wurden die betroffenen Hochschulvertretungen kontaktiert und über den konkreten Ablauf informiert. Zeitgleich wurden auch Vorbereitungen für die künftige Zusammenarbeit mit den baldigen Nicht-Körperschaften getroffen, das bedeutet insbesondere Abreden bezüglich des Umgangs mit gebildeten Rücklagen, der Eintritt in aufrechte Verträge, und die Zusammenarbeit mit den lokalen Hochschulvertretungen insbesondere für die laufende Exekutivperiode.

ÖH-Soforthilfepaket

Durch das ÖH-Soforthilfepaket, welches auf der 1. ordentlichen BV-Sitzung im Sommersemester 2022 am 18./19.03.2022 beschlossen worden ist, konnte bereits zahlreichen vom Krieg in der Ukraine betroffenen Studierenden geholfen werden, eine genauere Aufschlüsselung findet sich im Bericht der Referentin für Sozialpolitik. Die Österreichische Hochschüler_innenschaft bot hier den einzelnen Hochschulvertretungen die Möglichkeit zur Partizipation, welche auch von einigen Hochschulvertretungen genutzt worden ist.

20. Mai 2022

Bericht des Referats für Sozialpolitik für die Sitzung der Bundesvertretung am 3.Juni 2022

Referentin: Hannah Czernohorszky

1. Fördertöpfe Sozialfonds

Der Sozialfonds läuft wie zuvor weiter. Die Beratung findet aufgrund der pandemischen Situation weiterhin ausschließlich telefonisch und via Mail statt. Das Sozialreferat konnte in Zusammenarbeit mit zuständigen Referaten einen Entwurf für die Richtlinienänderung ausarbeiten. Dieser Entwurf wurde nach mehreren Feedbackschleifen dem Ministerium mit Terminvorschlägen übermittelt.

Corona-Härtefallfonds

Bis zum Ende der Antragsfrist wurden rund 1150 Anträge an den Corona-Härtefallfonds gestellt. Diese werden derzeit unermüdlich von einem hauptamtlichen Mitarbeiter und einer Sachbearbeiterin abgearbeitet. Es finden wöchentlich Vergabegremien statt. Um Wartezeiten zu reduzieren wurde eine Telefonnummer eingerichtet um nun Studierende auch telefonisch kontaktieren zu können.

Ukraine Soforthilfe

Die Soforthilfe für vom Krieg in der Ukraine betroffene Studierende ist bereits angelaufen. Es sind in kürzester Zeit zahlreiche Anträge eingelangt und es werden weiterhin Anträge eingereicht. Bisher konnten über 550 Anträge bearbeitet werden und es sind derzeit rund 250 offen.

2. Beratung

Sozialberatung: Die Sozialberatung findet Covid-bedingt weiterhin digital oder telefonisch statt. Dabei werden sowohl einmalige Anfragen beantwortet als auch längerfristige rechtliche Betreuungen übernommen. Darüber hinaus werden weiterhin einige wichtige Verfahren vor den (Höchst-)Gerichten von beauftragten Anwält_innen der ÖH geführt.

Sozialfondsberatung: Die Sozialfondsberatung findet telefonisch und via E-Mail zu den auf der Website angegebenen Zeiten statt. Dabei werden Studierende rund um ihre Antragsstellung beim Sozialfonds beraten.

Wohnrechtsberatung: Die Wohnberatung findet ebenfalls telefonisch, via E-Mail und via Skype statt. Besonders komplexe Fälle werden derzeit von der Wohnberatung auch persönlich beraten.

3. Novellierung des StudFG



Am 27.04.2022 wurde der Begutachtungsentwurf für die Novellierung des StudFGs veröffentlicht. Das Sozialreferat beschäftigte sich ab dem Zeitpunkt damit, eine Stellungnahme auszuarbeiten und gemeinsam mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit die Novellierung in der Öffentlichkeitsarbeit zu thematisieren. Die Stellungnahme konnte dem BMBWF und dem Parlament fristgerecht am 08.05. übermittelt werden. Im Rahmen der Kampagnisierung zum StudFG fanden zwei Medienaktionen und eine Podiumsdiskussion statt. Ausserdem wurden vom Sozialreferat zwei Vernetzungstreffen mit Hochschulvertretungen abgehalten, um eine Zusammenarbeit rund um die Novellierung der Studienförderung zu gewährleisten.

4. BAKSA

Das Sozialreferat war mit der Organisation und Planung des Bundesarbeitskreises für Sozialreferate und Referate für ausländische Studierende beschäftigt. Dieser wird zwischen 20. und 22. Mai in Salzburg Stadt stattfinden. Das Sozialreferat möchte dabei die Chance nutzen, eine intensive Auseinandersetzung mit der Novellierung des StudFGs zu ermöglichen. Darüber hinaus sind Aktivitäten zum Austausch und zur Vernetzung geplant.

5. Termine

29.03. Vernetzungscall mit Studierendenorganisationen zum Thema Studienbeihilfe
01.-03.04. Bearbeitungswochenende Soforthilfe
20.04. Vernetzungscall mit Hochschulvertretungen zum Thema StudFG Novelle
27.04. Podiumsdiskussion zum Thema Zukunft der Studienbeihilfe
03.05. Medienaktion zur StudFG Novelle
04.05. Vernetzungscall zum Thema StudFG Novelle
10.-11.05. Teilnahme am Diversity Forum des deutschen Instituts von Hochschulentwicklung in Hannover
16.05. Medienaktion zur StudFG Novelle
20.-22. BAKSA

Bericht des Referats für Bildungspolitik

für die Sitzung der ÖH Bundesvertretung am 03. Juni 2022

Referent_in: Oliver Schmidt

Referatszusammensetzung

Das Referat für Bildungspolitik umfasst Stand Mai 2022 folgende Sachbearbeiter_innen:

Lukas Wurth

Julie Bauer

Benno Kossatz

Matthias Kronsteiner

Gabriele Urban (für Qualitätssicherung)

Daniel Zeymer (für Privatuniversitäten)

Boryana Badinska (für Bologna)

Im Bereich Qualitätssicherungen gab es eine personelle Änderung, Philipp Berger ist zurückgetreten, für diesen Posten wurde Gabriele Urban als Sachbearbeiterin eingesetzt.

Qualitätssicherung

Die neu eingesetzte Sachbearbeiterin Gabriele Urban wird am 2.6. beim Antrittsbesuch mit der AQ Austria teilnehmen.

Es wurde eine weitere QS-Pool Schulung organisiert. Diese wird vom 10.-12. Juni stattfinden. Die Anmeldung wurde an alle Studien- und Hochschulvertretungen zugesandt und ist mit heutigem Datum abgeschlossen.

Bologna

Am 22.03. war die Sachbearbeiterin Boryana Badinska bei der Veranstaltung "Internationalisierung ganzheitlich gedacht - Food for Thought zum Bologna Tag 2022".

Thema des ersten Vortrags: Rethinking – recreating – reimagining internationalization: Breaking down the silos von BETTY LEASK, Professor Emerita, La Trobe University, Melbourne, and Editor-in Chief of the Journal of Studies in International Education. Es wurde die Internationalisierung von Curricula thematisiert.

Thema des zweiten Vortrags: Vorstellung ausgewählter Empfehlungen des Österreichischen Wissenschaftsrates zur Internationalisierung an Österreichs Hochschulen. Hier den Link zur Studie: <https://irihs.ihs.ac.at/id/eprint/6048/>

Interessante Fakten:

54 Englisch Bachelorstudiengänge -> 4 % von allen in Ö

256 Englisch Masterstudiengänge -> 26 % von allen in Ö

16.05. Bologna Tag 2022: Internationalisierung ganzheitlich gedacht:

Als Teil des EHR Expert_innenteam hat Boryana einen Workshop im Rahmen der Tagung gehalten. Das Thema war „Internationalisierung der Lehre in der Praxis: Was bedeutet dies für das Lehrportfolio von Lehrenden? Welche Kompetenzen benötigen sie für eine Lehre, die den Erwerb von internationalen und interkulturellen Kompetenzen fördert/unterstützt? Was sind die Bedürfnisse der Studierenden?“. Ziel war besonders die Sicht der Studierenden in den Vordergrund zu rücken.

Hier die weiteren Veranstaltungen, die besucht wurden seit der letzten Sitzung der ÖH Bundesvertretung am 18 März:

- 06.04: Online Webinar "Online training for fast track recognition of Ukrainian academic qualifications"
- 07.04: Treffen der nationalen Bologna Follow-Up Group
- 12.05: Kickoff Meeting zum Erasmus+ Projekt 3-IN-AT-PLUS

Die Sachbearbeiterin hat auch das Referat für internationale Angelegenheiten unterstützt in der Vorbereitung für das 82. ESU Board Meeting in Paris. Aktuell ist sie auch vor Ort in Paris um die Delegation des ÖH während des Board Meetings zu unterstützen.

Privatuniversitäten

In den letzten Monaten arbeitete Daniel Zeymer als unser Sachbearbeiter für die Privatuniversitäten im Referat für Bildungspolitik der ÖH-Bundesvertretung an folgenden Projekten: Zusammen mit dem Vorsitz arbeitet er an der Evaluierung der PU Ausbildungsverträge (Koordinierung aktuelle Treffen mit den Hochschulvertretungen, Übersicht weiteres Vorgehen, Infos an PU VoKo), auch hat er zusammen mit dem Vorsitz die PU VoKo geplant, abgehalten, Protokoll geführt und ist aktueller Sprecher der PU VoKo. Aktuell ist er in Kontakt mit der neuen Generalsekretärin der ÖPUK, mit der ein

gemeinsames Treffen im Juni geplant ist. Des Weiteren hat er Beratungen von PU HVen zu Satzungsänderungen durchgeführt und bei den Anfragebeantwortungen geholfen. Als Teil der Arbeitsgruppe zum Thema Forum Hochschule hat er an den Treffen teilgenommen und ist verantwortlich für die Planung des neuen Kapitels für die Privaten Hochschulen Universitäten. Außerdem gehört die Teilnahme an den aktuell wöchentlichen BiPol internen Jour fixen, die Teilnahme an den Jour fixen der Bildungspolitischen Referate und des Vorsitzteams, dem Jour fixe des BiPols und des ÖffRefs, so wie die Teilnahme an den wöchentlichen online Treffen des BMBWF zu den regelmäßigen Terminen.

Stellungnahmen:

Seit der letzten ordentlichen Sitzung der ÖH Bundesvertretung im März 2022, wurden im Referat für Bildungspolitik weitere Stellungnahme der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft veröffentlicht.

Zum einen zum Entwurf der Verordnung des Bundesministers für Bildung, Wissenschaft und Forschung, mit der die Verordnung der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Forschung über die Studienbeiträge an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen (Studienbeitragsverordnung – StubeiV) geändert wird.

Desweiteren auch zum Entwurf des Bundesgesetzes über die Gründung der interdisziplinären Technischen Universität für Digitalisierung und digitale Transformation.

Und zum Entwurf des österreichischen Hochschulplan (HoP)

Sämtliche Stellungnahmen sind zeitnah auf der Website einsehbar: <https://www.oeh.ac.at/ueber-uns/stellungnahmen>

Vertretungs-Werkstatt 22/23

Die Arbeitsgruppe, ist aktuell in der Erarbeitung eines neuen Konzepts für die Vertretungs-Werkstatt. Geplant ist, dass die Schulungen im November 2022 stattfinden.

Weitere Schulungen

Abseits der schon oben genannten QS-Pool Schulung, wäre geplant gewesen eine Schulung zu Klagbaren Streitigkeiten abzuhalten. Da sich jedoch trotz positiver Rückmeldungen, zu wenige Interessent_innen für die Schulung angemeldet haben, organisieren wir stattdessen ein Vernetzungstreffen wo alle Interessierten vorbeischauchen können und hoffen durch den kürzeren zeitlichen Rahmen mehr Personen zu erreichen.

Vernetzungstreffen mit Hochschulvertretungen

Das Referat hat am 05.05.2022 ein weiteres Vernetzungstreffen mit dem Thema "TU Oberösterreich" organisiert. Ziel des Treffens war es, mit mehreren Hochschulvertretungen, besonders aus Technischen Universitäten den veröffentlichten Bericht des TU Oberösterreich Konzepts der BMBWF Arbeitsgruppe zu besprechen sowie den Gesetzesentwurf Punkt für Punkt durchzugehen. Es kam einiges an Feedback, dass sich das Referat mitgenommen hat, um die nächsten Schritte hinsichtlich einer Positionierung zu planen. Die Gesamtstimmung der Teilnehmer_innen stellte sich gegen den Gesetzesentwurf und wir haben sehr positive Rückmeldungen erhalten, dass die Vernetzungstreffen den Hochschulvertretungen bei der Erarbeitung ihrer eigenen Stellungnahme geholfen haben.

Beratungstätigkeiten

Der Großteil der studienrechtlichen Beratung wird von der Juristin Mag. Karin Pfeiffer durchgeführt. Studienrechtliche Anfragen hinsichtlich der Aktivität, Positionen der ÖH Bundesvertretung sowie Ersuchen um direkte Vertretungsarbeit wurden von den Sachbearbeiter*innen oder dem Referenten durchgeführt. Die meisten Anfragen bezogen sich auf Fragen zu Prüfungen und Notenvergabe.



21. Mai, 2022

Bericht des Referats für Öffentlichkeitsarbeit für die Sitzung der Bundesvertretung am 3. Juni 2022

Referent_in: Alexandra Seybal

Vorliegendes Schriftstück berichtet die Tätigkeiten des Referates für Öffentlichkeitsarbeit zwischen dem 18.03.2022 und 21.05.2022.

Die Ehrenamtlichen des Referates für Öffentlichkeitsarbeit treffen sich wöchentlich zum Jour Fixe sowohl intern als auch mit dem Vorsitz. Auf die Vernetzung mit anderen Referaten wird großer Wert gelegt, sodass Kommunikationskanäle direkt mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit geschaffen wurden.

Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit ist wie folgt aufgebaut:

- Referentin: Alexandra Seybal.
- Sachbearbeiter_innen für Öffentlichkeitsarbeit: Timon Kalchmayr, Stefan Sölkner.
- Pressesprecher_innen: Paul Benteler, Lea Ghedina, Tanja Steger.
- Sachbearbeiter_innen im Progress: Eluisa Kainz, Samuel Hafner, Isabella Hoy, Angelika Pecha.
- Sachbearbeiter_innen für Organisation: Desmond Grossmann, Simon Pfeifenberger, Yola Tragler.

Überblick über erwähnenswerte Tätigkeiten

März

Der März war geprägt von einigen großen Meilensteinen:

Einerseits vom **ÖH Logowettbewerb**, bei dem es knapp über 200 Einreichungen gab, außerdem ist das **Ersti-Welcome-Package** bei den Studierenden angekommen. Auch die **Studierendenbefragung** hat Mitte März geendet. Zentrales Thema war jedoch der Krieg in der **Ukraine**, bei dem wir sowohl eine Infoseite, als auch einige Postings erstellt haben.

Erwähnenswert ist ebenso, dass einige Ehrenamtliche auf der Vertretungswerkstatt (VeWe) waren, oder, dass an der progress Sonderausgabe zu Corona gearbeitet wurde.

April

Im April war es so weit: die progress Sonderausgabe **“Corona. Immer noch.”** wurde an 25.000 Menschen ausgesendet. Im April fand zu dem ein **Call mit Hochschulvertretungen** statt, bei dem diese die Möglichkeit hatten Feedback zu geben, welches den Teilnehmer_innen der zweiten Runde des Logowettbewerbs mitgegeben wurde.



Außerdem wurde mit 27. April die **Novellierung der Studienförderung** angekündigt. Am gleichen Tag fand eine Podiumsdiskussion mit dem Titel "Beihilfe rauf. Sorgen runter" gemeinsam mit dem Sozialreferat statt.

Mai

Die Novellierung der Studienförderung wurde mit dem Slogan "**Beihilfe rauf, Sorgen runter**" breit auf den Social Media Kanälen der ÖH kampagnisiert. Sei es bei der Nachstellung eines Seminarraums im Zuge einer Medienaktion im Wiener Resselpark, bei der Versammlung vor dem BMBWF, bei der wir mit "Pfeift nicht auf uns" ein letztes Mal auf unsere Forderungen zur neuen Studienbeihilfe deutlich gemacht wurde und symbolisch dere Offene Brief für eine gerechte Studienförderung übergeben wurde. Die Kampagnisierung fand gemeinsam mit dem Sozialreferat statt.

Trotz vollem Programm haben wir uns wieder Zeit für einen Call bzw. Treffen mit den Angestellten genommen und besprochen wie Abläufe professionalisiert und verbessert werden können. Außerdem wurde intensiv an der **Finalisierung der neuen CI** gearbeitet.

Das absolute Highlight bildete die Präsentation der **Studierendenbefragung**, dessen Ergebnisse öffentlich einzusehen sind: <https://www.oeh.ac.at/news/studierendenbefragung>. Breit wurde die Findings, der 28.000 Teilnehmer_innen, in großen Zeitschriften, wie beispielsweise Presse, Kurier, Standard und co thematisiert und publiziert.

Mit "**Raise a Roof**" wurde ein Crowdfunding gemeinsam mit der Ukrainian Association of Students gestartet, um Studierenden in Ukraine Wohnungen in der Kriegssituation zu finanzieren.

Auch die **Bundesvertretungssitzung**, die am 3. Juni stattfinden wird, wurde vorbereitet.

Erwähnenswerte Medienberichte

- 15.3. Hohes Haus zur aktuellen Situation der Studierenden
- 23.4. Ö1-Journal zur Corona Situation an Hochschulen
- 26.4. FM4 Interview zum StudFG
- 17.5. Breite Berichterstattung zur Studierendenbefragung
- 18.5. Live-Interview in der ZIB Nacht zur TU Oberösterreich

Presseaussendungen

- 20.3. Corona trotzen - mit Studieren Probieren den Weg ins Studium finden!
- 23.3. ÖH: Wohnen muss auch für Studierende leistbar sein
- 26.4. ÖH ad StudFG-Novelle: Ein Schritt in die richtige Richtung



- 27.4. Erfolg der ÖH: Studierende in der Sommerschule werden künftig entlohnt
- 28.4. ÖH präsentiert Fördertopf für klimafreundliche Initiativen
- 2.5. ÖH fordert Matura, die auf ein Studium wirklich vorbereitet
- 13.5. Arbeit in Praktika muss endlich fair entlohnt werden
- 16.5. Novelle des Dienstrechts für Lehrer_innen ist ein klarer Verhandlungserfolg für die ÖH, hat jedoch noch einige Lücken
- 17.5. ÖH: TU Oberösterreich ist fatal für den gesamten Hochschulbereich
- 17.5. ÖH: Studierendenbefragung zeigt Handlungsbedarf der Politik im Hochschulbereich
- 18.5. StudFG-Novelle: BMBWF ignoriert Studierendenrealitäten
- 24.5. Raise a Roof: Spende jetzt für Student Housing in der Ukraine

Newsletter

Monatliche Newsletter

Mai (10.05.22):

- Fristen
 - Studienbeihilfe
- Service
 - Ukraine Soforthilfe
 - Fördertopf für klimafreundliche Initiativen
- Mitmachen
- Veranstaltungen

April (12.04.22):

- Fristen
 - Studienbeihilfe
 - ÖH Beitrag
- Service
 - Ukraine Soforthilfe
 - Fördertopf für Sonderprojekte und KG Fördertopf
- Mitmachen
- Veranstaltungen

März (08.03.22):

- Krieg in der Ukraine: Hilfsangebote der ÖH
- Du bist die ÖH - gestalte mit!
- Wichtige Fristen
- Service
- Mitmachen
- Events

Statistiken

[Social Media Overview seit dem 14.1.2022](#)



Facebook:

- 70 Postings
- 5 Veranstaltungen
- 21 146 Likes

Instagram:

- 104 Beiträge
- 258 Stories (auch auf Facebook)
- 5 149 Abonenn_t_innen

Twitter:

- 20 Beiträge
- 5 164 Follower_innen

März

Instagram Reichweite



Facebook Reichweite



Website Aufrufe Übersicht

| Seite | Besucht | +/- | Seitenansichten |
|---------------------------|---------|----------|-----------------|
| oeh.ac.at | 49.507 | +58,7 % | 86.110 |
| oeh.ac.at/studienbeihilfe | 2.918 | +96,6 % | 3.319 |
| Schwarzes Brett | 29.697 | +4,3 % | 129.469 |
| studienplattform.at | 12.308 | +66,1 % | 26.059 |
| Progress | 2.605 | +5,3 % | 3.231 |
| Studieren Probieren | 15.405 | +313,9 % | 66.823 |
| ÖH Wahl 21 (deaktiviert) | 2 | | 2 |
| ÖH Map | 689 | +10,6 % | 1.009 |

April

Instagram Reichweite



Facebook Reichweite



Website Aufrufe Übersicht



| Seite | Besucht | +/- | Seitenansichten |
|---------------------------|---------|---------|-----------------|
| oeh.ac.at | 39.991 | -19,2 % | 64.467 |
| oeh.ac.at/studienbeihilfe | 2.884 | -2,2 % | 3.383 |
| Schwarzes Brett | 25.276 | -14,9 % | 111.642 |
| studienplattform.at | 6.380 | -48,2 % | 13.569 |
| Progress | 2.244 | -13,9 % | 2.768 |
| Studieren Probieren | 8.774 | -43 % | 37.753 |
| ÖH Wahl 21 (deaktiviert) | 0 | | 0 |
| ÖH Map | 684 | -0,7 % | 1.107 |

Aktuelle große Projekte

Bundesvertretungssitzung des Sommersemesters 22

Die Sachbearbeiter_innen für Organisation haben die Planung der 2. Bundesvertretungssitzung im Sommersemester 2022 in Angriff genommen. Eine besondere Herausforderung war, dass nach knapp 2,5 Jahren die Sitzung wieder außerhalb Wiens stattfindet, wodurch die Logistik, Essensorganisation und Unterkunftssuche maßgeblich beeinflusst wird.

ÖH-Kampagne & CI

Mit zahlreichen Einreichungen für das neue Logo der ÖH haben wir uns in zwei Entscheidungsrunden für ein finales Logo entschieden. In enger Zusammenarbeit mit der Agentur papabogner haben wir Fortschritte in unserer Kampagne und der neuen Corporate Identity erarbeitet. Beides soll öffentlich im Juni präsentiert werden.

Website Neu

Es wurde eine Ausschreibung für die Erstellung der neuen Website in Absprache mit den EDV Verantwortlichen der ÖH erstellt. Die Ausschreibung wurde öffentlich auf der Website



Österreichische Hochschüler_innenschaft

Bundesvertretung

Austrian Students' Union

Taubstummengasse 7-9, A-1040 Wien

Tel +43/1/310 88 80 -0, Fax +43/1/310 88 80 -36

IBAN: AT40 2011 1000 0256 8004 BIC: GIBAATWWXXX



der ÖH veröffentlicht und lief von 19.04.22 - 13.05.22 (siehe <https://www.oeh.ac.at/news/ausschreibung-des-cms-back-end-front-end-theme-fuer-die-website-der-oesterreichischen>). Im Rahmen der offenen Ausschreibung fanden unentgeltliche Vorgespräche mit in Frage kommenden Unternehmen statt. Die eingelangten Angebote werden im Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten vorgelegt.



**Bericht des Referats für ausländische Studierende
für die Sitzung der Bundesvertretung
am 03.06.2022**

Referentin: Hennessey Chiemezie

Beratungen

Im Referat für ausländische Studierende finden die Beratungen überwiegend online, also per E-Mail, Skype und telefonisch statt. Persönliche Beratung hat nur stattgefunden, wenn das notwendig war, etwa bei Vorbesprechung von Verwaltungsgerichtsverhandlungen oder bei sehr umfangreichen Akten. Diese ist weiterhin mit offenkundig erfolgreichen Sicherheitsauflagen verknüpft, es ist aus der Beratung heraus kein Infektionsfall bekannt.

Die gegenwärtig häufigsten Themen im Aufenthaltsrecht sind der Studienerfolgsnachweis in Verlängerungsverfahren, der Unterhaltsnachweis bei Erstanträgen, die Verfahrensdauer – seit einigen Monaten mit formalistischer Verweigerung der Ausfolgung von Ersttiteln – und unterschiedliche Schwierigkeiten bei Zweckänderungsverfahren

In AuslBG-Verfahren ist die Qualifikation für die unterschiedlichen Schlüsselkraftkategorien regelmäßig ein Thema, die Sperre am Arbeitsmarkt aufgrund des Agierens unverantwortlicher Arbeitgeber_innen und Abgrenzungsprobleme zwischen bewilligungspflichtiger und -freier Erwerbstätigkeit.

NAG – Studienerfolg

Das Nichterreichen der 16 ECTS stellt mit Abstand die häufigste Problemstellung in Verlängerungsverfahren dar: Auch geringe und begründete Unterschreitungen (15 ECTS, etwa durch Verschieben eines Prüfungstermins in den Oktober und damit ins folgende Studienjahr) werden nur in Ausnahmefällen iSd § 64 Abs. 2 NAG nachgesehen. Insbesondere die Aufenthaltsbehörde in Wien verwendet Textbausteine, denen zufolge eine „Nachsicht nicht zulässig“ wäre.

In den „erfolgreichen“ Verfahren sind Rechenfehler aufgetreten, wurden z.B. die alternativen 8 Wochenstunden erreicht und dies nicht zur Kenntnis genommen und werden Prüfungsketten ignoriert. Gegenwärtig läuft ein Verfahren, in dem ein wesentliches Seminar zur Vorbereitung auf die Masterarbeit im SS 2021 wegen Ausfall der Vortragenden abgesagt wurde; die betroffene Studentin hat dieses im Wintersemester 2021/22 besucht, schreibt derzeit an der Masterarbeit und danach nur mehr eine Abschlussprüfung (108 von 120 ECTS absolviert) – für die MA 35 kein Nachsichtsgrund.



Auch werden Verzögerungen in Abschlussarbeiten neuerdings aufgegriffen – die Behörde vermeint, Maximaldauern festlegen zu können und genügt die Bestätigung des Instituts nicht mehr (Beispiel: Eine Masterarbeit mit internationaler Dimension wurde nicht Anfang 2021 gestartet, weil der Student die Interviews in drei Ländern persönlich führen wollte (damit teilweise im Sommer durchgeführt). Dass er die letzten Interviews im neuerlichen Herbst-lockdown dann doch über Videocalls durchgeführt hat, wurde dahingehend ausgelegt „dass dies ja möglich gewesen wäre“

Zur Fristenproblematik (s. unten) bei langer Verfahrensdauer ist eine „studierendenfreundliche“ Rechtsansicht, ab wann etwa ein Vorstudienlehrgangsbesuch möglich ist, nach einer Leitentscheidung, die die ÖH vor längerem erkämpft hatte (9.9.2020, Ra 2019/22/0127), bei den Verwaltungsgerichten und gelegentlich der Behörde durchsetzbar.

NAG – Unterhaltsnachweis

Im ABGB erfordert eine Schenkung für ihre Verbindlichkeit titulus und modus; anders etwa im BGB oder im ZGB. Bei finanzieller Unterstützung von Studierenden durch Verwandte aus Deutschland oder der Schweiz erfordert dies jedesmal langwierige Darstellungen; akzeptiert ist mittlerweile die Durchsetzbarkeit über die innereuropäischen Vollstreckungsregeln (EuGVVO, ROM I VO). In den anderen Fällen wird auf erfolgter Schenkung beharrt, insbesondere bei Drittstaatsverhalten (mit dem Argument der „unbekannten“ Dauer einer Durchsetzung).

Unverständnis herrscht bei „kunstvollen“ Finanztransfers nach Österreich, die durch Devisenverkehrskontrollen oder die Weigerung österreichischer Banken, bestimmte Transaktionen durchzuführen, notwendig werden (Iran, Syrien).

NAG – Verfahrensdauer

Die Verfahren vor der Aufenthaltsbehörde in Wien (MA 35) dauern unverändert über den gesetzlich zulässigen Zeitraum hinaus. Es werden Unterlagenanforderungen mehrfach versendet, die Studierenden belegen dann mühsam, was sie schon übermittelt haben – der Einwurf in den Amtsbriefkasten ist nicht nachweisbar und damit idR sinnlos. Eine elektronische Übermittlung ist meist erfolgreich (ohne die rechtliche Qualität von e-mail diskutieren zu wollen), bei den Passfotos für die Kartenproduktion aber beispielweise nicht möglich. (Die Behörde darf – und muss – scannen, die Parteien dürfen das nicht)

Ein neues Phänomen ist die Verweigerung der Ausfolgung eines Erstaufenthaltstitels bei Einreise nach Ende der Nachfrist. Gesetzlich muss der Zulassungsbescheid genügen, praktisch wird durch das beharrliche Nichtausfolgen die Ausreise bei Ablauf des Einreisevisums erzwungen. Wir beabsichtigen, ein derartiges Verfahren zum VwGH zu bringen, im ersten Anlauf hat das VG Wien aber den Bescheid wegen eines schweren Zustellmangels als nicht erlassen kassiert. Die Verkürzung der Nachfrist am Herbst wird die Lage weiter verschärfen.



Die zusehends häufigeren Jahrgangsstudienmodelle verschärfen diese Thematik: Wenn an FH oder der WU ein Studienbeginn mit dem Sommersemester nicht möglich ist, gibt es ein einziges „Einreisefenster“ im Jahr. Umgekehrt ist der Verfall des Auswahlverfahrens, an dem etwa Studierende der westbalkan-Staaten in visumsfreien Aufenthaltszeiten teilgenommen haben, bei Verzögerung des Aufenthaltstitels über die Anmeldefristen für das Sommersemester hinaus ein immer öfter vorkommendes Problem.

NAG – Zweckänderung

Ohne rechtliche Grundlage wird bei Zweckänderungsverfahren (in denen die Zweckänderung vorrangig zu prüfen ist und bei erfolgreichem Abschluss das Verlängerungsverfahren hinfällig wird) regelmäßig nach den Erteilungsvoraussetzungen für das verlängerungsverfahren gefragt – etwa bei einer Umstellung Aufenthaltsbewilligung-Schulbesuch vs. –Studium. Dies ist im Bereich Musikkonservatorien/MDW ein dauerhaftes Thema, wenn z.B. Studierende das Aufnahmeverfahren an der mdw bestehen, ihr „Studium“ – rechtlich den Schulbesuch - an einem Konservatorium abrechnen und an der mdw beginnen. Es ist widersinnig, Bestätigungen vom Konservatorium einzufordern.

Häufiger geworden sind bei Studierenden, die eine Ehe oder eingetragene Partnerschaft eingegangen sind, die fast schon routinemäßige Einschaltung der Polizeibehörden wegen „Verdacht der Aufenthaltsehe/-partnerschaft). Und selbst wenn die LPD zum Ergebnis kommt, es liegt keine „Scheinverbindung“ vor (oder die Sta. einstellt, wenn die LPD nach Urgenz der MA 35 Anzeige erstattet hat), ermittelt die MA 35 (entgegen § 37 NAG) eigenständig weiter, mit kontradiktorischer Einvernahme, Ignorieren von Beweismitteln, „Schuldigkeitsvermutungen“: ein umfassendes Social-Media-Profil ist genauso verdächtig wie das weitgehende Fehlen eines solchen

AuslBG- Schlüsselkraftverfahren

In Schlüsselkraftverfahren wird Studierenden oft die „Qualifikation“ für eine Anstellung in den Kategorien Mangelberufe oder Absolvent_innen abgesprochen. Bei den Mangelberufen – die in der 1970er-Systematik „Lehrabschluss-Schulabschluss (BHS)-Studienabschluss gegliedert werden, ist die Positionierung von BHS-Abschluss, Ingenieurtitel und Bachelorabschluss (bzw. einzelnen Jahren) vollkommen willkürlich (die OECD hat von ISCED 97 zu ISCED 2011 die Abbildung von Bachelor-, Master und anderen postsekundären Abschlüssen nachvollzogen). Prekär ist diese Situation, weil Berufserfahrung erst nach dem jeweiligen Abschluss anerkannt wird. Studienabsolvent_innen wird hingegen die „akademisch adäquate Verwendung“ abgesprochen, wenn diese eine dislozierte Firmenniederlassung leiten sollen

AuslBG – Sperren

Bei einer „mehr als einmaligen“ Beschäftigung ohne Bewilligung“ – die von Seite der Arbeitgeber_innen zu verantworten ist, werden Arbeitnehmer_innen für 365 Tage ab der „vorletzten“ Beschäftigung gesperrt. Meldet eine unorganisierte Lohnverrechnung 2x für einen



einzelnen Tag an, wird dies zunächst vom AMS als Verwirklichung dieses Tatbestandes gesehen. Je nach Art der Tätigkeit ist das „Wegverhandeln“ dann entsprechend einfach oder mühsam (beispielsweise einfach: Cateringunternehmen, die für einzelne Aufträge anmelden)

AuslBG-Kategorien

Verkompliziert hat sich die Lage bei Studienabsolvent_innen, die künstlerisch tätig werden wollen: Wurde in der Vergangenheit eine Niederlassungsbewilligung zur Kunstausbübung erteilt und etwa ein kleiner Lehrauftrag an der Universität als „Vermittlung der Kunst subsummiert – was der verfassungsrechtlichen Verankerung der Freiheit der Kunst im StGG entspricht – gibt es eine neue Lesart von BMI und AMS, dass der auch kleine Lehrauftrag das Einkommenskriterium „erforderliche Einkünfte überwiegend aus künstlerischer Tätigkeit“ durchbricht und die Kategorie „Sonderfälle unselbständiger Erwerbstätigkeit“ (für aus dem AuslBG ausgenommene Tätigkeiten) passender wäre. Damit wird aber die tatsächliche künstlerische Tätigkeit nicht erfasst - oder doch, eine mündliche Feststellung aus dem BMI wird seit Oktober letzten Jahres nicht verschriftlicht, und eine vage „Erlaubnis“ aus dem AMS per E-Mail bedeutet alles andere außer Rechtssicherheit

Dauerbrenner ist die Abgrenzung zwischen Anstellung und selbständiger Tätigkeit. Wenn bei klassischen Anstellungen die Umgehungsversuche durch absurde Werkverträge doch weniger werden, wird im einzig historisch weniger eng beurteilten Feld der Kunstausbübung von der ÖGK mittlerweile „jede“ Tätigkeit als freier Dienstvertrag beurteilt – selbst wenn das AMS den Werkvertrag als solchen anerkennt

Sonstiges – Staatsbürgerschaft

Die Zurechnung von Sozialhilfe von Mitbewohnern den Hauptmieter_innen von WG im Staatsbürgerschaftsverfahren wird insofern aufgebrochen, als ein verfänglicher Vordruck der MA 35 nicht mehr verwendet wird (der „Haushaltsgemeinschaft“ immer unterstellt hat), das VG Wien ist detaillierter Argumentation zugänglich, wobei Amtsrevisionen drohen

Weiterhin bietet das Referat für ausländische Studierende Beratung in folgenden Sprachen an: Deutsch, Englisch, Russisch, Turkmenisch, Persisch, Arabisch, Türkisch, Bosnisch, Kroatisch, Serbisch, Farsi und Kurdisch, nunmehr auch Ukrainisch.

Die Beratungen findet zu bestimmten Uhrzeit statt, nähere Informationen unter: <https://www.oeh.ac.at/beratung>. Zusätzlich bietet das Referat für ausländische Studierende am Montag, Dienstag und Donnerstag auch juristische Beratung an.

Sachbearbeiterin

Am ersten März kam es zu einer Aufstockung einer neuen Sachbearbeiterin im Referat für ausländische Studierende. Sie agiert nicht nur als Vermittlerin für ukrainische Studierende, sondern auch als Beraterin für ukrainische Studierende die in Österreich ein Studium anfangen



wollen. Da es im Laufe ihrer Tätigkeit vermehrt zu Anfragen bezüglich Studiums in Österreich kam, entschieden wir in Zusammenarbeit mit dem Vorsitzteam, eine separate E-Mail-Adresse einzurichten. Dadurch war es dem Referat nicht nur möglich, eine bessere Übersicht der Anfragen herzustellen, aber auch die Studierende über bestehende finanzielle Hilfen der ÖH aufmerksam zu machen.

Veranstaltung.

Am 28. April fand gemeinsam mit dem Referat für Maturant_innenberatung eine Veranstaltung für ukrainische Studierende statt.

Das Hauptziel dieser Veranstaltung war es, potenziellen Studierende, die gerade erst aus der Ukraine angekommen sind, eine informelle Gelegenheit zur Vernetzung zu bieten. Eine wichtige Aufgabe war auch die Sammlung und Verbreitung von Informationen über das Zulassungsverfahren an österreichischen Hochschulen. Die informelle Form des Abends wurde gewählt, um eine möglichst gute Atmosphäre für eine freie Kommunikation zwischen den Menschen zu schaffen. Geplant war, dass die Veranstaltung im großzügigen Seminarraum stattfindet und aus zwei Teilen besteht: Im ersten, formellen und informativen Teil wurde durch ÖH-Vertreter_innen das Aufnahmeverfahren auf verschiedenen Ebenen vorgestellt, der zweite Teil bot Gelegenheiten zum informellen Austausch bei Getränken und Snacks an.

Nach der erfolgreichen Veranstaltung haben wir mehrere Anfragen bekommen - bezüglich der Möglichkeit zur Wiederholung von Infoveranstaltung für Studieninteressierte ukrainische Studierende.

Durch die hohe Nachfrage von ukrainischen Studierenden kam es im Laufe der Wochen - in Kooperation mit verschiedenen Referaten und Organisationen - vermehrt zu Veranstaltungen überwiegend für ukrainische Studierende zum Thema Beratung und ähnliches.

ÖH Soforthilfe - Paket

Viele Studierende aus der Ukraine können aktuell nicht auf ihr Konto zugreifen und sind mit enormen finanziellen Hürden konfrontiert. Um Kriegs Betroffene in ihrer Notlage, besonders jetzt, zu helfen, besteht die Möglichkeit von der ÖH eine finanzielle Soforthilfe zu erhalten. Dabei war es wichtig, so viele Helfer_innen für die Bearbeitung dieser Anträge zu mobilisieren. Da sehr viele dieser Anträge auf Ukrainisch gestellt wurden, war es wichtig unsere ukrainisch sprechende Sachbearbeiterin aktiv einzubinden. Dabei haben mehrere Sachbearbeiter_innen im Referat für ausländische Studierende mitgeholfen - um schnellstmöglich betroffene finanzielle Hilfe gewährleisten zu können.



Freitag, 20.Mai 2022

Bericht des Referats für feministische Politik für die Sitzung der Bundesvertretung am 03. Juni 2022

Referentin: Rebecca Sternberg

Das Referat für feministische Politik ist seinem Alltagsgeschäft nachgegangen, dazu gehören das regelmäßige Beantworten von Emails und Anfragen der Fraktionen, die Beratung von Studierenden, Hochschulvertreter_innen und Angehörigen der Bundesvertretung, Betreuung der Bibliothek und Weisungen des Vorsitzes.

Weiterbildungs- und Vernetzungswochenende für studentische Mitglieder der Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen

Das Weiterbildungs- und Vernetzungswochenende für studentische Mitglieder der Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen fand von 01.04.2022 bis 03.04.22 in Cap Wörth statt. Angemeldet hatten sich 17 Personen von 11 Hochschulen, leider mussten einige Personen teilweise recht kurzfristig absagen. Schlussendlich haben 11 Personen von 7 Hochschulen an dem Wochenende teilgenommen.

In der Evaluierung und Reflexion der Klausur hat sich gezeigt, dass die Grundlagenvermittlung mehr Ressourcen als gedacht in Anspruch genommen hat, wodurch viele von den Trainer_innen vorbereitete Inhalte keinen oder nicht genügend Platz gefunden haben. Im Zuge der internen Strategieklausur wird das Referat für feministische Politik sich überlegen, welche Formate für zukünftige Klausuren sinnvoll wären.

Im Zuge des Wochenendes haben sich verschiedene Netzwerke gebildet, so haben die Teilnehmer_innen eine Signal-Gruppe für einen schnellen Austausch eingerichtet, außerdem wurde der Wunsch nach regelmäßigen digitalen Vernetzungstreffen geäußert.

Die Teilnehmer_innen der Klausur wurden auch um ein Feedback mittels einem anonymen Fragebogen gebeten:

| Feedback | | | | | |
|--|---------------------------|-----------------|-------------------------------|-----------|------------------|
| | STIMME ÜBERHAUPT NICHT ZU | STIMME NICHT ZU | STIMME WEDER ZU NOCH NICHT ZU | STIMME ZU | STIMME VÖLLIG ZU |
| Das Wochenende hat mir für meine Arbeit im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen weitergeholfen | 0 | 0 | 0 | 3 | 1 |
| Die Trainer_innen hatten genügend Kompetenz um die Inhalte zu vermitteln | 0 | 0 | 0 | 0 | 4 |
| Ich konnte mich gut an dem Wochenende vernetzen | 0 | 0 | 0 | 3 | 1 |
| Es wurden auf meine Bedürfnisse/Anliegen Rücksicht genommen | 0 | 0 | 0 | 3 | 1 |



„...durch Erkenntnis zu Freiheit und Glück“ - Spaziergang mit Petra Unger

Der Spaziergang mit Petra Unger fand wie geplant am 26.04.2022 statt, wobei er im Endeffekt knapp drei Stunden gedauert hat, da Petra Unger sehr umfangreich berichtet hat. Angemeldet hatten sich für den Spaziergang 19 Personen, teilgenommen haben im Endeffekt 15 Personen. Das Feedback war sehr positiv und wir wurden gebeten, ähnliche Spaziergänge nochmals zu organisieren.

Umfrage sexualisierte Gewalt an Hochschulen

Basierend auf der Beratungstätigkeit des Referats für feministische Politik war es uns wichtig, ein Institut zu finden, welches sich intensiv mit sexualisierter Gewalt und den Delegitimationsstrategien, welche oft von Institutionen zum Schutz von Täter_innen eingesetzt werden, auseinandergesetzt hat.

Im Zuge unserer Beratung haben wir die Erfahrung gemacht, dass von sexualisierter Gewalt betroffene Studierende systematisch zum Schweigen gebracht werden, ihnen die Übergriffe abgesprochen werden, ihnen die Schuld daran gegeben wird oder in den schlimmsten Fällen auch mit Rufschädigungsklagen gedroht wird.

Das Umfragekonzept von IGSF (siehe Anhang) beruht auf intensiver Forschung, wobei IGSF einen Algorithmus entwickelt hat, welcher einen Übergriff nach §6 des Gleichbehandlungsgesetzes anhand von klaren Fragen erhoben und rechtlich einordnen kann. Dadurch sollen die Verantwortlichen an Hochschulen klarer erkennen können, wie dringend Maßnahmen gesetzt werden müssen. Durch die Präzision der Fragen wird "sexuelle Belästigung" nach Paragraph 6 mit nur 10 Fragen abgedeckt. Die Umfrage wird auf Deutsch und Englisch angeboten werden.

Petition Gratis HPV

Die Petition soll vorrangig an den Gesundheitsminister und die Jugendstaatssekretärin adressiert sein, eventuell auch an die Gesundheitslandesrät_innen in den Bundesländern. Sich selbst und andere zu schützen sollte kein unbezahlbares Privileg in Österreich sein. Deswegen möchten wir, die österreichische Hochschüler_innenschaft und die Initiativegruppe Alpbach Wien (kurz IG Wien) hier einen Anstoß schaffen. Die Petition soll im Juni starten – Auftakt wird voraussichtlich eine gemeinsame Präsentation oder Pressekonferenz der Initiative mit einer Expertin, einer Vertreterin der ÖH, einer Künstlerin und einer Vertreterin der IG Wien sein. Auftakt stellt dabei ein Kunstwerk, das im Kurs „Public Intervention“ an der Angewandten konzipiert und produziert wird. Dieses soll als physische Intervention im öffentlichen Raum stehen (hierfür wird noch ein Platz gesucht).



fem-queer Fördertopf

Das letzte Vergabegremium des fem-queer Fördertopfes fand am 31.3.2022 statt. Insgesamt wurden 30 Anträge auf Förderung gestellt, von diesen wurden 13 Anträge mit insgesamt 16.750 Euro gefördert. Ein Antrag wurde vertagt.

Die kommende Deadline für den Fördertopf ist der 21. Juni, das Vergabegremium tagt voraussichtlich am 7. Juli 2022.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Referat für feministische Politik hat für den internationalen Anti-Diät-Tag am 6.Mai die Inhalte für Social Media Stories erarbeitet. Gemeinsam mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit haben wir einige Erkenntnisse aus dem Spaziergang mit Petra Unger festgehalten und aufbereitet.

Gemeinsam mit dem queer Referat haben wir auch für die Kampagne des Referats für Öffentlichkeitsarbeit den Beitrag zu +++Wir sind queer-feministisch+++ rückgemeldet und überarbeitet.

Ausblick:

Klausur studentische Mitglieder der queer Referate und feministischen Referate der Hochschulen

Das Referat für feministische Politik plant gemeinsam mit dem queer Referat eine Klausur für Studierendenvertreter_innen aus Queer-Referaten und Referaten für feministische Politik der Hochschulvertretungen. Die Klausur soll zu Beginn des Wintersemesters 22/23 stattfinden und der Vernetzung sowie Qualitätssicherung der Referate dienen. Die Klausur wird voraussichtlich für 25 Personen organisiert und wird ein Wochenende dauern, eingeplant sind zwei Trainer_innen, die Kostenschätzung wurde bereits dem Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten vorgelegt.

queer*feministische Bibliothek

Das Referat für feministische Politik arbeitet an einer Bücherliste um die Bibliothek mit spannenden Büchern zu erweitern, auch soll die Bibliothek über den Sommer umgebaut werden um einen barriereärmeren Zugang zu unserem Referat zu gewährleisten.



ACaféGleich

Das queer Referat und das Referat für feministische Politik der Bundesvertretung organisieren ein Online Vernetzungstreffen für die studentischen Mitglieder der Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen. Der Wunsch wurde aus dem Weiterbildungs- und Vernetzungswochenende mitgenommen. Das erste wird voraussichtlich am 31.05.2022 um 16.00 stattfinden und es wird vom queer Referat ein Input zu non-binary universities organisiert.

interne Klausuren

Das Referat für feministische Politik plant gemeinsam mit dem Referat für Barrierefreiheit, dem queer Referat und dem Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik eine Strategieklausur im Sommer, Ziel dieser soll es sein gemeinsame Themenschwerpunkte und Kampagnen zu erarbeiten, auch soll die bisherige Zusammenarbeit reflektiert werden. Im Sommer wird es auch eine interne Strategieklausur für unser Referat geben, in dieser wollen wir unsere bisherige Tätigkeit reflektieren und weitere Projekte planen.



Sexualisierte Gewalt an Hochschulen in Österreich

Konzeptpapier für die Durchführung einer repräsentativen Befragung zu sexualisierter Gewalt an Hochschulen in Österreich.

12.04.2022

—

IGSF

Interdisziplinäre Gesellschaft für Sozialtechnologie und Forschung OG

Leechgasse 64/14, A-8010 Graz

www.igsf.at

FN 480627 f

Executive Summary

Die #MeeToo Bewegung hat deutlich gemacht, **wie stark verbreitet sexualisierte Gewalt ist**; auch in der österreichischen Gesellschaft. Frauen mit hohem Bildungshintergrund sind davon nicht ausgenommen, im Gegenteil. Internationale Studien zeigen, dass **Frauen mit höheren Bildungsabschlüssen häufiger sexuelle Belästigungen erleben**, in erster Linie am Arbeitsplatz.

Vor allem auf Hochschulen hat sich dafür aus dem angloamerikanischen Raum der **Begriff der "Rape-Culture"** etabliert. Dieser beschreibt die Tendenz, sexualisierte Gewalt und Diskriminierung zu verharmlosen und als "normalen" Teil der Campuskultur zu verstehen. Für den deutschsprachigen Raum und **für Österreich existieren zu diesem Thema bisher so gut wie keine Untersuchungen.**

Existierende Untersuchungen nehmen oft keinen oder **unzureichenden Bezug auf die schwierige Situation** über erlebte sexualisierte Gewalt in Form eines Fragebogens zu antworten. Oft verwenden diese Untersuchungen Selbsteinschätzungen der Betroffenen. Genau diese Wahrnehmung wird allerdings durch die "Rape-Culture" verzerrt.

Wir arbeiten deswegen mit der Gleichbehandlungsanwaltschaft und den Arbeitskreisen für Gleichbehandlungsfragen an den einzelnen Hochschulen zusammen, um eine **verlässliche Mess-Skala für sexualisierte Gewalt zu entwickeln.** Dadurch wird es möglich, repräsentative Ergebnisse zu sexualisierte Gewalt an allen Hochschulen in Österreich zu erheben.

Diese verlässlichen Ergebnisse können mit statistischen Verfahren weiter analysiert werden, um **Aussagen über die Faktoren zu treffen, die sexualisierte Gewalt begünstigten.**

Die zuständigen Stellen können damit effektiv und effizient auf die Faktoren eingehen, welche für die jeweilige Hochschule am relevantesten sind. Dadurch können verfügbare Mittel noch besser eingesetzt und **mehr Betroffenen geholfen werden.** Die erstellte Skala sowie alle relevanten Materialien werden anschließend veröffentlicht und stehen für andere Projekte kostenlos zur Verfügung.

Problemstellung

Die #MeToo-Bewegung begann im Oktober 2017 mit einem Aufruf, den Hashtag #MeToo auf Twitter oder Facebook zu verwenden, falls eine sexuelle Belästigung erlebt wurde. Innerhalb von 24 Stunden wurden auf Facebook mehr als 12 Millionen Posts mit dem Hashtag versehen. Nach Angaben von Facebook hat somit jede/r zweite Nutzer/in von Facebook mindestens eine Person in ihrem Bekanntenkreis, die Erfahrungen mit sexueller Belästigung gemacht hat¹. Die #MeToo-Bewegung macht darauf aufmerksam, wie stark verbreitet sexuelle Belästigung und Diskriminierung in unserer Gesellschaft wirklich ist. #MeToo zeigte primär auf, wie häufig und verbreitet sexuelle Diskriminierung am Arbeitsplatz ist. Ein Aspekt, welcher bei dieser Diskussion allerdings häufig ausgeklammert wird, ist die besondere Situation an Hochschulen und insbesondere von Frauen mit einem höheren Bildungsgrad. Entgegen der weitverbreiteten Meinung sind Frauen mit höheren Bildungsabschlüssen vergleichsweise öfter von sexueller Belästigung betroffen (vgl. Müller/Schrötle 2004) als der Durchschnitt der weiblichen Bevölkerung. Die Gründe dafür sind noch nicht völlig erforscht, allerdings können wir davon ausgehen, dass die besondere Situation an Hochschulen einen Einfluss auf diese Zahl hat.

54,7 % der Studentinnen, somit jede Zweite, gab bei der Befragung der EU-Studie „Gender-based Violence, Stalking and Fear of Crime“ von 2012 an, während der Studienzzeit Opfer sexueller Belästigung gewesen zu sein. In einer anderen Studie haben Thomas Feltes und Team mithilfe von Online-Umfragen und Focus-Group-Interviews mit Studentinnen an fünf Partneruniversitäten in Italien, Spanien, Polen, Großbritannien und Deutschland erstmals einschlägige Daten für den europäischen Raum erhoben. (vgl. Feltes/List/Schneider/Höfker 2012). Die Ergebnisse dazu sind vergleichbar mit dem Ergebnis aus der EU-Studie.

Die amerikanische Studie “The Campus Sexual Assault” (2007) führte Forschungen an zwei öffentlichen Universitäten durch. Von 5.446 befragten Frauen berichteten 28,5 % von einem Versuch oder einer Durchführung von sexualisierter Gewalt an ihnen vor oder während ihrer Studienzzeit. 19 % der befragten Studentinnen erlebten versuchte oder durchgeführte sexualisierte Gewalt seit Eintritt in das College. Die Mehrheit dieser Studentinnen (70 % bei körperlichen Gewaltübergriffen) berichtete Familienmitgliedern, FreundInnen, ZimmerkollegInnen oder nahestehenden Personen von dem Übergriff; jedoch haben sich nur 16 % der Opfer an öffentliche Stellen oder Organisationen gewandt.

Bisher haben sich beinahe ausschließlich Studien aus dem angloamerikanischen Raum dem Phänomen angenommen, wonach Frauen an Universitäten im besonderen Maße von sexualisierter Gewalt betroffen sind. In der internationalen Diskussion zu diesem Thema hat sich zu Beginn des Jahrtausends dabei der Begriff “Rape Culture” durchgesetzt, welcher die spezielle Situation an (angloamerikanischen) Universitäten auf den Punkt bringen soll.

¹<https://www.cbsnews.com/news/metoo-more-than-12-million-facebook-posts-comments-reactions-24-hours/>

Ein zentraler Aspekt dieser Theorie verweist darauf, dass sexuelle Gewalt an Universitäten bis zu einem bestimmten Punkt normalisiert wird. Zusammen mit den hierarchischen Verhältnissen an Universitäten, dem Zusammentreffen einer großen Menge junger Menschen, welche zum ersten Mal in ihrem Leben unabhängig sind, ergibt sich eine besondere Situation.

Sarah Edwards hat in „Violence and Gender“ (2014) erläutert, dass einer von drei männlichen Universitätsstudenten eine Frau vergewaltigen würde, wenn keine Konsequenzen folgen würden. Dabei ist erstaunlich, dass die meisten der Befragten sexuelle Handlungen gegen den Willen des Gegenübers nicht zwangsläufig als „rape“ einstufen. Somit wird eine andere Definition von „rape“ zum Ausdruck gebracht als jene, die gesetzlich verankert ist. Ein Beispiel dafür ist der sogenannte „Date-Rape“, bei dem sich Frauen nach einem Date nicht „entschieden genug“ gegen sexuelle Handlungen „gewehrt“ haben. In der retrospektiven Betrachtung werden derartige Vorfälle auch durch die Betroffenen oftmals verharmlost.

Abgesehen von den bekannten Übergriffen wird eine große Dunkelziffer bei Vorfällen zwischen Studierenden und Vortragenden vermutet, da durch starre Hierarchien an Hochschulen ein Abhängigkeitsverhältnis (bspw. Prüfungssituation) besteht. Weitere Risikofaktoren können Geschlecht, Behinderung und Migrationshintergrund sein (vgl. Feltes/List/Schneider/Höfker 2012). Eine offene Behandlung und Aufarbeitung der sexualisierten Gewalt an Hochschulen ist ebenfalls für die Leistungsfähigkeit der Studierenden zentral, da subjektive und objektive begründbare Unsicherheitsgefühle die Leistung beeinträchtigen. So stellt sich die aktuelle Situation im angloamerikanischen Raum dar. Welche Zahlen und Ergebnisse existieren aber für Österreich?

In Österreich fällt die Datengrundlage im Vergleich zum Nachbarland Deutschland gering aus. In einer Prävalenzstudie zum Thema Gewalt gegen Frauen und Männer in Österreich (Kapella et al. 2011) wurden sowohl psychische als auch physische Gewalterfahrungen untersucht sowie sexuelle Belästigung. Aus der Studie ging hervor, dass 74,2 % der Frauen und 27,2 % der Männer seit ihrem 16. Lebensjahr schon einmal sexueller Belästigung ausgesetzt waren. „In der Arbeit, in der Ausbildung oder im Studium, belästigende sexuelle Angebote“ erhalten zu haben, wird von 23,3 % der Frauen und 4,3 % der Männer bejaht. 29,5 % der Frauen und 8,8 % der Männer berichten von sexuellen, körperlichen Übergriffen.

Aus der Studie „Diskriminierungserfahrungen von Studierenden“ (Wejwar/Terzieva 2015) geht hervor, dass 27 % der Studentinnen und 18 % der Studenten Diskriminierungserfahrungen gemacht haben. Hiervon nennen Studentinnen ihr Geschlecht dreimal so häufig als Grund der Diskriminierung wie Männer. Andere Ursachen der Diskriminierung wie Nationalität oder Sprache werden von beiden Geschlechtern gleich häufig genannt. Bei Diskriminierungserfahrungen bezogen auf das eigene Geschlecht wurden im Vergleich zu anderen Ursachen Lehrende vor Mitstudenten als ausübende Akteure genannt.



Die Adressierung dieses Problems beschränkt sich bisher meist auf das zur Verfügung Stellen von Informationen für Betroffene. Broschüren oder eine Auflistung mit Hilfsangeboten und Meldestellen finden sich auf den Homepages der österreichischen Universitäten. Beispielsweise haben der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen der Universität Wien, Salzburg und die Kunstuniversität Linz überblicksartige Informationsbroschüren zum Thema „Sexuelle Belästigung“ herausgegeben. In den Broschüren wird auch neben der Handlung an sich sexuelle Diskriminierung als Mittel zur Machtsicherung und als Angriffe auf die weibliche Konkurrenz in der Wissenschaft behandelt. Diese Informationsangebote sind natürlich wichtig und wertvoll, werden allerdings eher ungezielt an alle Interessierten zur Verfügung gestellt. Falls Opfer sich nicht von selbst melden, selbst bereits den Mut und die Überzeugung aufbringen, kann ein solches Angebot nur einen geringen Effekt bringen. Die Antwort auf dieses Problem kann somit nicht in der reinen Ausweitung des Angebotes liegen, sondern in einer zielgerichteten Ansprache von besonders relevanten Orten und Personengruppen. Die bisherigen Studien zu diesem Thema sind aber explizit nicht in der Lage, diese notwendigen Informationen zu liefern.

Bisherige Studien leiden an zwei Problemen, welche die Verwendung der Ergebnisse für die Präventionsarbeit schwierig bis unmöglich machen: Keine der Studien verwendet ein hartes Kriterium, um Fälle eindeutig zu identifizieren, und alle Studien beschränken sich auf eine rein deskriptive, beschreibende Analyse der Ergebnisse, ohne Hinweise dafür zu geben, wie Belästigungen und Diskriminierungen verhindert werden können. Beide Probleme adressieren wir durch unsere Herangehensweise.

Herangehensweise

Problem 1: Eindeutige Definitionen von sexualisierter Gewalt fehlt

Der Großteil der bereits vorhandenen Studien verwendet keine einheitliche Definition von sexualisierter Gewalt. Die meisten Studien verwenden subjektive Einschätzungen von Betroffenen, um Daten über die Fälle zu generieren. Natürlich ist die subjektive Einschätzung wichtig, da Personen über individuelle Grenzen im Erleben von Belästigung und Diskriminierung verfügen. Die persönliche Ebene soll nicht ausgeblendet werden, wir wollen aber versuchen, einen vergleichbaren Standard zu etablieren; denn: Je nach Fragestellung, Beispielen oder Formulierung der Fragen können die Angaben zur Häufigkeit von sexualisierter Gewalt stark variieren.

Wie weiter oben bereits beschrieben, definieren viele Opfer eine rechtlich eindeutige Situation häufig nicht als sexualisierte Gewalt. Wenn diese Personen in einer Umfrage gefragt werden, ob sie schon einmal sexualisierte Gewalt erlebt haben, dann würden sie mit "Nein" antworten; straf- und zivilrechtlich sind sie aber eindeutig diskriminiert oder belästigt worden. Um dieses Problem zu adressieren, verwenden wir in unserer Studie die Definitionsmerkmale aus dem Zivil- und dem Strafrecht. Wenn dieses schwierige Problem so einfach zu lösen ist, stellt sich allerdings die Frage, wieso die anderen Studien zu diesem Thema nicht ebenfalls bereits diesen Weg gegangen sind. Der Grund dafür liegt darin, dass das Durchlesen und Anwenden der relevanten Paragraphen aufwendig und mühselig ist. Vor allem in einer anonymen Befragung würden die Chancen sehr gering sein, dass die befragten Personen willens sind, die rechtlich relevanten Texte zu lesen und auf ihren Fall anzuwenden. Tatsächlich existiert genau für diese Aufgabe eine eigene staatliche Behörde: die Gleichbehandlungsanwaltschaft. Die Schwierigkeit eines derartigen Vorgehens ist der Grund dafür, dass sich die meisten Studien für den Weg der subjektiven Selbstzuschreibung entscheiden. Obwohl ein hartes Kriterium zu verwenden schwierig ist, sind wir der Meinung, dass es der einzig gangbare Weg für belastbare Zahlen ist.

Die Gleichbehandlungsanwaltschaft ist derselben Meinung, weswegen wir sie bereits als Kooperationspartner für das Projekt gewinnen konnten. Gemeinsam wollen wir in diesem Projekt eine Reihe von Fragen entwickeln, die in einem Fragebogen verwendet werden können und rechtlich eindeutige Fälle identifizieren können. Dazu lassen wir nicht nur die Expertise der Gleichbehandlungsanwaltschaft einfließen, sondern verwenden gleichzeitig die Erfahrungen der Personen, welche sich bereits bei der Anwaltschaft gemeldet haben, um unsere Skala zu eichen.

Ein derartiges Vorgehen ist zeitintensiv und schwierig, allerdings konnten wir bereits in einem anderen Projekt zu Hassverbrechen gegen Homo- und Transsexuelle in Österreich beweisen, dass eine derartige Herangehensweise sehr erfolgreich sein kann².

² Presse-Aussendung des Weißen Ringes zu einer Fachkonferenz, auf der die Studie vorgestellt wurde:

<http://www.weisser-ring.at/2017/05/11/hohe-dunkelziffer-bei-hassverbrechen-gegen-lgbti/>



Problem 2: Keine Zusammenhangsanalysen

Bisherige Studien beschränken sich in den meisten Fällen auf eine rein beschreibende Auswertung der Ergebnisse, eine sogenannte deskriptive Analyse. Bei der deskriptiven Analyse werden die erhobenen Ergebnisse zwar beschrieben, allerdings keine Verbindungen zwischen einzelnen Elementen hergestellt. Auf diese Weise fällt es schwer, kausale Beziehungen zwischen den einzelnen Elementen zu analysieren - wie zum Beispiel, welche Faktoren an einer Hochschule eine Belästigung oder eine Diskriminierung wahrscheinlicher oder unwahrscheinlicher machen. Der Hauptgrund für diese Einschränkung liegt überwiegend in einer nicht ausreichend großen Stichprobe, um derartige Analysen durchzuführen.

Genau diesen Umstand wollen wir in unserem Projekt dadurch adressieren, dass wir die Befragung auf den gesamten Hochschulraum in Österreich ausdehnen. Ein derartiges Vorgehen wäre in den meisten Fällen mit einem hohen finanziellen Aufwand verbunden und dadurch unattraktiv oder nicht realisierbar. Durch die Kooperation mit der Bundesvertretung ergibt sich jedoch eine einmalige Gelegenheit, dieses Problem zu umgehen. Die Bundesvertretung verfügt über einen zentralen E-Mail-Verteiler, mit dem alle Studierenden an Hochschulen direkt erreicht werden können. So entspricht der zu betreibende Aufwand, um alle Studierenden an den österreichischen Universitäten anzusprechen, dem Aufwand für eine einzelne Hochschule. Die zusätzlichen Kosten, welche durch die Einbeziehung der gesamten Population (Vollerhebung) entsteht, sind damit vernachlässigbar klein.

Durch die Einbeziehung einer wesentlich größeren Gruppe von Studierenden können wir umfangreiche statistische Analyseverfahren bei der Auswertung der Ergebnisse verwenden. Dadurch würden sich für den österreichischen Raum einmalige Möglichkeiten ergeben, die begünstigenden und präventiven Faktoren für sexualisierte Gewalt zu erforschen. Für die zuständigen Stellen an den einzelnen Hochschulen ergibt sich dadurch die einmalige Gelegenheit, Präventions- und Hilfsprogramme passgenau auf die jeweiligen Bedürfnisse vor Ort Maßzuschneiden.

Methodik

Um repräsentative Ergebnisse für den gesamten österreichischen Hochschulraum zu erhalten, kommt sinnvollerweise die Verwendung eines Online-Surveys infrage. Dabei wird der zu verwendende Fragebogen zuerst digitalisiert und anschließend auf einem speziell dafür eingerichteten Server zur Verfügung gestellt. Die Personen, welche an der Umfrage teilnehmen sollen, erhalten anschließend einen Online-Link, mit dem sie an der Befragung teilnehmen können. Eine solche Vorgehensweise bietet sich in dem vorliegenden Fall aus zwei Gründen an.

1. Ein Online-Survey ist wesentlich kostengünstiger umzusetzen als eine Befragung mit Papier-Fragebögen. Das liegt in erster Linie daran, dass die gesamten Kosten für das Drucken, das Versenden, Frankieren, Einsammeln und anschließende Digitalisieren der Fragebögen entfällt.

Die große Einschränkung von Online-Umfragen liegt darin, dass nicht alle Personen online erreicht werden können, im Gegensatz zu einer postalischen Zusendung. Hier kommt der zweite große Vorteil im vorliegenden Fall zum Tragen.

2. Alle Studierenden an österreichischen Hochschulen verfügen über einen Studierenden-E-Mail-Account. Der Großteil der Kommunikation zwischen der Hochschule und den Studierenden erfolgt über E-Mail. Damit verfügen die Studierenden über einen zentralen Zugang, über den sie den Link für die Teilnahme an der Umfrage erhalten. Durch die Kooperation mit der Bundesvertretung der ÖH wird dieser Vorteil sogar noch einmal verstärkt. Die Bundesvertretung verfügt über einen zentralen Newsletter, mit dem alle Studierenden an österreichischen Hochschulen angesprochen werden können. Somit entfällt die Notwendigkeit, alle Studierendenvertretungen oder Universitäten einzeln zu kontaktieren, wodurch wiederum eine große Menge an Zeit und Geld eingespart werden kann.

Nach der Aussendung der Umfrage werden die Studierenden, welche noch nicht teilgenommen haben, mit zwei weiteren E-Mails erneut an Teilnahme an der Umfrage erinnert. Diese Erinnerungen erfolgen dabei im Laufe von zwei Wochen nach der ursprünglichen Aussendung. Erfahrungsgemäß lassen sich nach insgesamt drei E-Mails keine Studierenden mehr von einer Teilnahme an einer Online-Befragung überzeugen.

Basierend auf unseren Erfahrungen mit anderen Online-Survey-Projekten im Kontext von Hochschulen, rechnen wir mit einer Rücklaufquote (komplett ausgefüllte Fragebögen) von ca. 3 %. Auf den ersten Blick erscheint das wenig, allerdings hängen repräsentative Ergebnisse nicht in erster Linie von der relativen Menge von Personen ab, sondern von einer zufälligen Auswahl dieser Personen³. Sofern alle Studierenden die Chance haben, an der Umfrage teilzunehmen - was durch die Verwendung der zentralen E-Mail Verteilers gewährleistet ist - können wir von einer zufälligen Auswahl der Personen, welche sich

³ Für Wahlbefragungen werden in der Regel zwischen 400 und 600 Personen befragt; bei rund 6,4 Millionen Wahlberechtigten. Das entspricht einer Quote von rund 0,0094 %.

letzten Endes dazu entscheiden, an der Befragung teilzunehmen, ausgehen. Um auf zufällige Schwankungen zu kontrollieren, welche bei jeder Befragung auftreten können, wird die finale Stichprobe mit demografischen Faktoren aus der österreichischen Studierenden-Statistik verglichen. Auf diese Weise können Verzerrungen in der Beantwortung der Fragebögen ausgeglichen werden, sollte dies notwendig sein.

Die finale Stichprobe wird anschließend beschrieben und auf Zusammenhänge geprüft. Bei der deskriptiven Analyse der Ergebnisse geht es um allgemeine Informationen zu der Situation der sexualisierten Gewalt (z. B. wie viele Personen sind betroffen, an welchen Hochschulen, Geschlecht der Opfer, wer sind die Täter etc.). In der Zusammenhangsanalyse werden die Angaben der Personen anschließend dazu verwendet, Zusammenhänge zwischen Fällen von sexualisierter Gewalt und Faktoren herzustellen (welche Faktoren wie z. B. Alter, Geschlecht, Semesterzahl etc. machen eine Erfahrung besonders wahrscheinlich? Wovon ist die Schwere abhängig etc.). Durch die Ergebnisse der deskriptiven Analyse wird somit ein grundlegendes Bild über die Situation an österreichischen Hochschulen geschaffen. Die Ergebnisse der Zusammenhangsanalyse sorgen dafür, dass relevante Stellen und Stakeholder auf sehr spezifische und effektive Weise auf die auftretenden Probleme reagieren können und konkrete Handlungsempfehlungen ableiten können.

Erwartete Ergebnisse

Die erfolgreiche Durchführung des Projektes wird insgesamt vier konkrete Ergebnisse bringen.

1. Eine verlässliche und geprüfte Item-Skala, die in der Lage ist, straf- und zivilrechtlich relevante Formen von sexualisierter Gewalt zu identifizieren.

Diese Skala werden wir in dem Projekt dazu verwenden, Fälle von sexualisierter Gewalt an österreichischen Universitäten eindeutig zu identifizieren. Nach Abschluss des Projektes wird die Skala für alle Interessierten frei zugänglich sein, wodurch die Präventionsarbeit bedeutend erleichtert wird.

2. Umfangreiche, detaillierte und verlässliche Informationen zu Fällen von sexualisierter Gewalt an Hochschulen in Österreich.

Durch den Einsatz der eigens entwickelten Skala sowie der Aussendung der Umfrage an alle Hochschulen in Österreich ergibt sich erstmals ein umfassendes und verlässliches Bild über die Situation der sexualisierten Gewalt für den gesamten Hochschulraum.

3. Umfassende Zusammenhangsanalysen über die Faktoren, die Gewalt wahrscheinlicher machen und wie diese Fälle verhindert werden können.

Im Gegensatz zu anderen Studien erweitern wir das Bild über die Situation von sexualisierter Gewalt mit einer Analyse über die Faktoren, die diese begünstigen. Durch die Verwendung von statistischen Verfahren lassen sich Aussagen darüber treffen, welche Faktoren an den einzelnen Hochschulen Fälle wahrscheinlicher machen. Indem diese Faktoren anschließend von den zuständigen Stellen adressiert werden, lassen sich Fälle effektiver und effizienter verhindern, als es ohne diese Informationen möglich wäre.

4. Österreichweite Aufmerksamkeit für das Thema und Erreichung von 380.000 Studierenden.

In Österreich studieren ca. 380.000 Personen an Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen. Dadurch bietet sich eine einmalige Chance, sehr große Aufmerksamkeit für das Thema zu erzeugen und über die relevanten Stellen und Angebote zu informieren.



Literatur

Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2015): Sexuelle Belästigung im Hochschulkontext – Schutzlücken und Empfehlungen. Expertise von Prof. Dr. Eva Kocher/Stefanie Porsche Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)

Broschüre Grenzen erkennen – benennen – setzen. Eine Initiative gegen sexuelle Belästigung Universität Salzburg, 2014

Denying Rape but Endorsing Forceful Intercourse: Exploring Differences Among Responders Sarah R. Edwards, Kathryn A. Bradshaw, and Verlin B. Hinsz Violence and Gender 2014 1:4, 188-193

Feltes/List/Schneider/Höfker, Gender-based Violence, Stalking and Fear of Crime. Länderbericht Deutschland, Bochum, 2012.

Goldhill, Olivia (2015): Why students don't understand what counts as rape. The Telegraph, 22.01.2015; URL

www.telegraph.co.uk/men/thinking-man/11362194/Whystudents-dont-understand-what-counts-as-rape.html

Kapella, Olaf/Andreas Baier/Christiane Rille-Pfeiffer/Christine Geserick/Eva-Maria Schmidt (2011): Gewalt in der Familie und im nahen sozialen Umfeld. Österreichische Prävalenzstudie zu Gewalt gegen Frauen und Männern, Wien: Österreichisches Institut für Familienforschung; URL http://www.oif.ac.at/fileadmin/OEIF/an_andere_Publikationen/gewaltpraevalenz_2011.pdf

Müller, Ursula/Monika Schröttle (2004): Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland, Berlin: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Sexuelle Belästigung an Hochschulen selbstorganisierter Arbeitskreis gegen sexuelle Belästigung und andere Formen sexualisierter Gewalt an der Uni und FH Münster, 2006

Wejwar/ Terzieva (2015): Diskriminierungserfahrungen von Studierenden. Projektbericht vom Institut für Höhere Studien im Auftrag der Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft, Wien.



Samstag, 21. Mai 2022

Bericht des Referats für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik für die Sitzung der Bundesvertretung am 3. Juni 2022

Referentin: Esma Ahmedi

Übernahme des Referates

Das Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik wurde mit 19. April 2022 von Esma Ahmedi übernommen. Die neue Referentin wurde eingearbeitet und von den Sachbearbeiterinnen Barbara Gaupmann und Noomi Anyanwu über die bisherigen Projekte informiert.

Alltägliches

Zu den regelmäßigen Aufgaben des Referates für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik gehört die Beantwortung von E-Mails und Anfragen. Das Referat steht in engem Kontakt zu den Ehrenamtlichen an der ÖH.

Vor der Übernahme

Vor der Übernahme des Referates durch Esma Ahmedi gab es am 24. März 2022 einen Vortrag von Dr. Hannes Meißner zur historischen Beziehung zwischen der Ukraine und Russland. Das Referat für ausländische Studierende hat eine Präsentation über ihre Arbeit und das Unterstützungsangebot der ÖH vorbereitet. Der Online-Talk wurde von Noomi Anyanwu moderiert.

Weiters hat das Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik die Podiumsdiskussion „Rassismus an österreichischen Hochschulen. Wie diskriminierungsfrei ist unser Bildungssystem?“ veranstaltet. Diskutiert haben Asma Aiad (Sprecherin des Black Voices Volksbegehren, Künstlerin, Aktivistin), Nesrin El-Isa (BJV und MJÖ), Anahita Neghabat (LV-Leiterin an der Universität Wien und Meme-Expertin) und Mireille Ngosso (Ärztin und Gemeinderätin in Wien). Die Veranstaltung beinhaltete ihre Erfahrungen mit Rassismus im Bildungsbereich, strukturelle Probleme und konkrete politische Forderungen. Moderiert hat Noomi Anyanwu.

Für den 8. April, dem Internationalen Tag der Rom_nja wurde in Zusammenarbeit mit der „Hochschüler*innenschaft Österreichischer Roma und Romnja“ ein Social Media Posting erarbeitet und über die Kanäle der ÖH Bundesvertretung verbreitet. Das Posting behandelt



den 51. Rom_nja Tag, dessen Bedeutung und Geschichte.

Projekte

Vortrag zum Internationalen Tag der Pressefreiheit

Anlässlich des Internationalen Tages der Pressefreiheit hat das Referat am 3. Mai 2022 einen Vortrag mit dem Österreichischen Presserat sowohl an der ÖH als auch über Zoom veranstaltet. Der Referent des Österreichischen Presserates Luis Paulitsch hat den Vortrag gehalten, über Zoom war der Geschäftsführer Alexander Warzilek zugeschaltet. Das Thema der Veranstaltung war die Arbeit und Selbstkontrolle des Österreichischen Presserates. Es wurden ausgewählte Fälle und Entscheidungen der Senate präsentiert. Weiters wurde über den aktuellen Zustand der Pressefreiheit in Österreich, den Fall im Ranking und die Gründe dafür gesprochen. Anschließend gab es eine Fragerunde und rege Diskussion. Moderiert wurde die Veranstaltung von Esma Ahmedi.

Zeitzeugengespräch mit Daniel Chanoch

In Kooperation mit dem Mauthausen Komitee Österreich wurde ein Zeitzeugengespräch mit Daniel Chanoch am 10. Mai 2022 organisiert. Die Veranstaltung fand vor Ort im BIG Hörsaal der Universität Wien statt und wurde live über den Instagram Account der ÖH Bundesvertretung übertragen. Daniel Chanoch erzählte seine Lebensgeschichte. Er erzählte, wie er sechs Konzentrationslager, darunter Dachau, Auschwitz-Birkenau und Mauthausen, und die Todesmärsche aus den Lagern überlebte. Daniel Chanoch schilderte die Befreiung und die Zeit danach. Anschließend beantwortete er Fragen aus dem Publikum. Die Veranstaltung wurde vom Vorsitzteam moderiert.

Reise zur Gedenk- und Befreiungsfeier in Mauthausen

Am 15. Mai 2022 hat die ÖH Bundesvertretung gemeinsam mit vier Hochschulvertretungen an der Internationalen Gedenk- und Befreiungsfeier in Mauthausen teilgenommen. Vor Ort hat sich die Delegation dem Gedenkgang der Jugendorganisationen angeschlossen. Es wurde auch ein Kranz niedergelegt. Die Reise wurde vom Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik organisiert. Dazu wurden Einladungen an alle Hochschulvertretungen Österreichs gesendet, das Referat stand außerdem in Kontakt mit dem Mauthausen Komitee Österreich und dem KZ Verband. Zur inhaltlichen Vorbereitung gab es am 12. Mai 2022 für alle Teilnehmenden einen Online-Workshop mit dem Verein Gedenkdienst. Die Inhalte lieferten die stellvertretende Obfrau Nadine Dimmel und die Geschäftsführerin Nikolina Franjkić. Das Thema des Workshops war die Geschichte von Mauthausen, die Befreiung 1945, die Gedenkstätte und die Erinnerungskultur. Moderiert wurde der Workshop von Esma Ahmedi.



Unterstützung des Black Voices Volksbegehren

Das Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik hat das Black Voices Anti-Rassismus Volksbegehren unterstützt. Es wurden Unterschriften gesammelt und am 22. April gab es dazu eine Fotoaktion auf Social Media.

Antifa-Seminare

Die Antifa-Seminare befinden sich derzeit in der Planungsphase. Das Referat steht in Kontakt mit dem Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes, um das Konzept und die Themenblöcke zu besprechen und mögliche Vortragende auszuwählen.

Kongresse

Zur Planung der drei Kongresse gegen Antisemitismus, Antiziganismus und Antimuslimischen Rassismus steht das Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik in Austausch mit den Jüdischen Österreichischen Hochschüler_innen, der „Hochschüler*innenschaft Österreichischer Roma und Romnja“ und den Muslimischen Österreichischen Hochschüler_innen. Zurzeit werden Termine gefunden, um gemeinsam Ideen zur Gestaltung des jeweiligen Kongresses zu sammeln, zu besprechen und Schwerpunkte zu setzen.



Freitag, 20. Mai 2022

Bericht des Referats für pädagogische Angelegenheiten für die Sitzung der Bundesvertretung am 03. Juni 2022

Referentin: Katharina Stern

Interne Struktur

I. Referatsinterne Jour Fixes

Für die Optimierung der Arbeitsprozesse, das laufende Evaluieren und den besseren Austausch wurde ein wiederkehrendes referatsinternes Jour Fixe eingeführt. Bei diesen Meetings wird über laufende Projekte gesprochen und wie diese bestmöglich umgesetzt werden können. Sofern aktuelle Neuerungen, die das Referat betreffen, zu besprechen sind, findet dies auch in diesem Rahmen Platz.

II. Weitere Jour fixes

Um einen Überblick über die laufenden Projekte in den betreffenden Referaten zu haben, gab es regelmäßigen Austausch in referatsübergreifenden Jour fixes, an denen auch der Vorsitz teilnahm und beteiligt war. Im Abstand von zwei Wochen finden diese digital statt und dienen der Vernetzung, dem kooperativen Arbeiten als auch dem Klären von offenen Fragen. Durch diese Meetings konnte eine gute Zusammenarbeit gewährleistet und die laufende Arbeit regelmäßig evaluiert werden. Vor allem aktuelle Themen, die Lehramtsstudierende und Bildungspolitik betreffen, wurden in diesen Jour fixes analysiert und diskutiert. Besonders wichtig waren hier etwa die Neuerungen in der Dienstrechtsnovelle oder das Studienförderungsgesetz.

Externe Vernetzung

I. PH VoKo

In der Zeit zwischen letzter und kommender Sitzung gab es regelmäßigen Austausch mit der HV-Vorsitzendenkonferenz der pädagogischen Hochschulen. Die bestehende Whatsapp Gruppe wurde für informelle Zwecke weiterhin genutzt, ebenso auch um kurzfristige Anliegen zu bearbeiten. Die organisierte Austauschplattform wurde auch über die Vorsitzendenkonferenz beworben und verbreitet.

Am 24. Mai wird darüber die nächste ordentliche Sitzung abgehalten, in der der gewohnte Austausch stattfinden wird.

II. Hochschulvertretungen

Als Möglichkeit für Vernetzung, Diskussion und Raum für Fragen und Anregungen wurden erstmals zwei Austauschplattformen organisiert, welche digital stattfanden. Aufgeteilt auf Primar- und Sekundarstufe gab es dort Gespräche über die Sommerschule, die Induktionsphase, die Anliegen aus den Verbänden als auch Gespräche über stufenspezifische Belange.

Weitere Beratungen fanden telefonisch und per Mail statt. Alle Anfragen konnten erfolgreich beantwortet werden.

III. Vernetzung mit Stakeholder_innen

In den vergangenen Monaten fanden erneut Gespräche mit dem BMBWF und der Sektion von Frau Mag.^a Scheuringer statt. Schwerpunkte waren hier die Sommerschule und Induktionsphase. Ebenso wurde über die Einrichtung einer online Plattform für den Austausch von Sommerschulmaterialien gesprochen, da dies ohnehin angestrebt wird. Ebenso wurde erläutert, dass eine Studienbeitragsbefreiung für Studierende, die bereits im öffentlichen Dienst tätig sind, anzustreben ist. Die Gespräche hierzu sollen weitergeführt werden.

Auch mit der Rektor_innenkonferenz der österreichischen pädagogischen Hochschulen gab es ein Austauschtreffen. Themen in diesem Gespräch waren die Dienstrechtsnovelle, die Vereinbarkeit von Studium, vor allem dem Master, und dem Lehrberuf, Möglichkeiten der Anerkennung der Teilnahme an der Sommerschule und das Bachelorstudium Elementarpädagogik. Es wird ein weiteres Gespräch angestrebt.

Projekte

I. Sommerschulfördertopf 2021

Die Antragsbearbeitung konnte abgeschlossen und die Überweisungen der Beträge eingeleitet werden. Leider gab es Verzögerungen aufgrund formeller Diskrepanzen, diese konnten aber schnell gelöst werden, sodass die Auszahlung weitergeführt werden



konnte. Derzeit ist noch ein kleiner Teil an Auszahlungen ausständig, dieser soll ebenso in den nächsten Wochen überwiesen werden. Insgesamt wurden 1050 Anträge bearbeitet.

II. Lehramtsschulung

Die clusterübergreifende Lehramtsschulung ist bereits in Planung. Das Datum wurde nach einer Umfrage fixiert, die Schulung findet von 2. - 4. September 2022 statt. Weitere organisatorische Schritte werden derzeit umgesetzt. Die Planung verläuft derzeit nach dem zeitlichen Organisationsplan.

III. Austauschplattform

Zum Zwecke der Erhebung, welche Probleme und Anliegen die verschiedenen Verbände und Stufen (primar, sekundar) derzeit haben, wurden zwei Termine für ein gemeinsames Gespräch organisiert. Die Anregungen wurden vom Referat notiert und dienen unter anderem als Gesprächsgrundlage für weitere Meetings mit Stakeholder_innen.

IV. Lehramtsumfrage

Die Umfrage für Lehramtsstudierende wurde beendet und eine erste Auswertung fand bereits statt. Weitere Verfeinerungen der Auswertungen werden gemeinsam mit dem Referat für Bildungspolitik durchgeführt. Die Erstellung eines Kriterienkatalogs ist für die kommenden Monate geplant.

Personelles

Es gab seit der letzten Sitzung im März keine personellen Veränderungen im Referat. Alle Personen sind zu einem passenden Maß an den Projekten und Aufgaben, die das Referat betreffen, beteiligt. Abweichungen hiervon werden in den internen Jour fixes abgesprochen und abgestimmt.

Allgemeines

Dem Referat für pädagogische Angelegenheiten ist vernetztes Arbeiten besonders wichtig, weshalb regelmäßig über Möglichkeiten der referatsübergreifenden Arbeit reflektiert wird.

Dienstag, 24. Mai, 2022

Bericht des Referats für Fachhochschul-Angelegenheiten für die Sitzung der Bundesvertretung am 03.06.2022

Referent_in: Raluca-Mihaela Ludescher

Projekte

Praktikumsgütesiegel

Das Praktikumsgütesiegel Projekt ist weiterhin in Bearbeitung.

Die Evaluierung des Prozesses befindet sich in der Fertigstellung und wird in der nächsten FH-VoKo Sitzung präsentiert werden.

Im Moment wird an einer Strategie zur Evaluierung und Erstellung einer deskriptiven Statistik hierzu gearbeitet. Im Zuge dieser freut sich das FH-Referat über die baldige Einberufung der Arbeitsgruppe: “Erhebung zur Situation von Pflichtpraktika“

Prüfungsordnungsscheck

Im Moment wird an der Fertigstellung des Fahrplanes, der inhaltlichen Schwerpunkte und an eine FAQ Sammlung aus dem Beratungsalltag gearbeitet. Diese soll über den Sommer fertiggestellt werden.

Kampagne strategische Prozessführung

Das Referat für FH-Angelegenheiten beteiligt sich am Projekt der Bundesvertretung zur strategischen Prozessführung. Eine detaillierte Beschreibung des aktuellen Stands findet sich im Bericht des Referats für Bildungspolitik.

Forum Hochschule

Es fand ein Austausch innerhalb des Referatsteams über vorgesehene Schwerpunkte statt. Die Aufgabenverteilung im Referat wurde anderen beteiligten Referaten kommuniziert und die zuständige Sachbearbeiterin hat den Kontakt mit dem Referat für Bildungspolitik aufgenommen.

Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf FH-Angelegenheiten

Es fand ein Austausch des Referatsteams über Schwerpunkte, Form und Struktur der Öffentlichkeitsarbeit statt. Die Referentin für FH-Angelegenheiten und eine Sachbearbeiterin des Referates nahmen Kontakt zum Referat für Öffentlichkeitsarbeit auf und haben weiter am Konzept gearbeitet.

Ein Artikel zum Thema FHs und Pflichtpraktika wurde verfasst um auch hier die Öffentlichkeitsarbeit zu verstärken.

Schulungen

Am 21.Mai.2022 wurde eine Schulung für FHVen angeboten. Die Schulung gliederte sich wie folgt:

Die Schulung wurde online via „Zoom“ abgehalten. Das Programm hier in Kürze:

9:30 - 10:00 – Begrüßung/Einleitung – Referat für Fachhochschulangelegenheiten
(Raluca-Mihaela Ludescher)

10:00 - 13:00 – Prüfungsrecht/Privatrecht/FHG – Trainerin: Adriana Haslinger

13:30 - 16:30 – HSG/STVen/JGV/ECTS – Trainer: Michael Schabhüttl

16:30 - 17:00 – Feedback & Ausklang – Referat für Fachhochschulangelegenheiten
(Christoph Heinrich)

FH-Broschüre

Es wird gerade an einer neuen Broschüre für Fachhochschulstudierende gearbeitet. Diese soll als PDF mit nächstem Wintersemester (September) fertiggestellt werden.

Beratung

Themen der Studierendenberatung seit der letzten BV Sitzung:

Gleichstellungsplan in der Satzung der Fachhochschule nach FHG

Studienunterbrechungen

Wiederholungsanträge

Distanzlehre vs. Präsenzlehre

Beratung zu Ausbildungsverträgen

Beratungen zu Studienausschluss / Kündigung des Ausbildungsvertrages

Fragen zu HSG Themen

Qualitätssicherung der Lehre

Diskriminierung (Gender)

Studieren mit besonderen Bedürfnissen

Uvm.

Termine:

Gender & Diversity Ausschuss der FHK gemeinsam mit FH Referat (Raluca-Mihaela Ludescher) am 11.Mai.2022

Thema: Genderdiversity an FHs, Studieren mit Kind, unconscious Bias an FHs uvm.



Freitag, 20. Mai 2022

Bericht des Referats für Studien- und Maturant_innenberatung für die Sitzung der Bundesvertretung am 3. Juni 2022

Referent_in: Katharina Feigl

In diesem Kurzbericht sollen die wesentlichen Tätigkeiten der Studien- und Maturant_innenberatung der ÖH Bundesvertretung seit März 2022 zusammengefasst werden.

Schulterminbilanz

Zum aktuellen Zeitpunkt sind in Wien, Niederösterreich und Burgenland 150 Termine abgehalten worden. Weitere 6 Termine finden noch bis Ende Juni statt. In der Steiermark wurden 40 Termine organisiert, in Oberösterreich 14, in Kärnten 11, in Tirol und Vorarlberg 24 und in Salzburg 57, sowie über 30 Studienrecherche-Workshops.

Studieren Probieren

Studieren Probieren steht mit Stand 21.5. drei Wochen vor Semesterabschluss (15. Juni). Dieses Semester wurden erstmals in einem größeren Maßstab auch wieder Präsenztermine durchgeführt, die von den Studieninteressierten mit Begeisterung aufgenommen wurden. Gleichzeitig waren an mehreren Hochschulen weiterhin nur Online-Termine möglich. Diese haben sich auch für Studieninteressierte aus anderen Städten/Bundesländern ebenfalls als sehr wichtig erwiesen. Das weitere Durchführen der Hybrid-Termine hat sich demnach als voller Erfolg herausgestellt.

Weiteres Vorgehen für das Semester:

- Terminabschluss
- Beginn des Verfassens des Berichts für das Ministerium
- Feedback der Betreuer_innen und Teilnehmer_innen einholen
- (Können wird die neue Webseite hineinnehmen?)
- Sommerprojekte initiieren (Vorbereitung nächstes Semester, Feedback in Arbeitsabläufe einbauen)

Studienplattform

Wie schon in vergangenen Berichten erwähnt, hat das Projekt einer gemeinsamen Datengrundlage zwischen ÖH und Ministerium wieder Fahrt aufgenommen und Ende Mai finden dazu wieder weitere Treffen statt. Ein mögliches Ziel soll eine gemeinsame



Datenbank an Studiengängen sein, die durch die gemeinsame Arbeit von ÖH und BMBWF gepflegt werden soll.

Beratung für Ukrainer_innen

Gemeinsam mit dem Referat für ausländische Studierende hat die Referentin der ÖH Studien- und Maturant_innenberatung zwei Infoabende für ukrainische Studieninteressierte organisiert und Vorträge zum Thema „Studieren in Österreich“ gehalten. Der erste Infoabend (18.3.) - in Kooperation mit TUMA - war dabei derart stark nachgefragt und überbucht, dass die ÖH beschlossen hat einen zweiten Infoabend (28.4.) mit einem umfassenden Angebot an diversen themenspezifischen Infovorträgen zu veranstalten. Aufgrund der hohen Nachfrage und des positiven Feedbacks wird überlegt, je nach Situation und Bedarf weitere solche Infoveranstaltungen zu organisieren.

18plus Gesamttagung

Am 19.5. fand die 18plus Gesamttagung in Linz statt. Die Beratungsstellen aus Wien, Graz, Linz und Innsbruck haben daran teilgenommen und die Gelegenheit auch zur Vernetzung genutzt. Das Programm bestand aus mehreren Vorträgen und Workshops. Johannes Ruland und Agnes Wühr von der Maturant_innenberatung in Wien lieferten einen Input zu „Studienberatung in Zeiten der Pandemie“, in dem vor allem über Angebote und Erfahrungen der ÖH berichtet wurde.

Teambuilding in Wien

Am 13. Mai fand in Wien ein Teambuilding für die Berater_innen und Sachbearbeiter_innen statt. Wir haben in den letzten zwei Jahren auch einige Neue im Team. Viele kennen sich jedoch nur von virtuellen Terminen und Treffen. Um das Teamgefühl zu stärken wurde gemeinsam die Mystery Hunt im Kunsthistorischen Museum gemeistert und anschließend in einem Lokal gemeinsam gegessen.

Berichte aus den Bundesländern

In Innsbruck berichten die Kolleg_innen der Maturant_innenberatung, dass sie derzeit viele Fragen zu den Änderungen im UG erhalten, weil hier große Unsicherheit herrscht. Die Beratung findet derzeit an 2 Tagen online via Skype und an einem Tag in Präsenz statt. Außerdem wird gerade der Unikompass überarbeitet.

Die Kolleg_innen aus Salzburg sind gerade voll und ganz mit Schulterminen beschäftigt. Die Terminstraße findet im Bundesland Salzburg immer im Frühjahr statt. Es gab dazu eine Schulung im Februar in Admont um die Berater_innen entsprechend vorzubereiten. Am 22. April fand auch noch eine Generalprobe für die bevorstehenden Termine statt. Außerdem hat das Team aus Salzburg am Tag der offenen Tür an der PLUS teilgenommen und hat ihm Rahmen dessen auch einen Vortrag gehalten.



In Graz fand am 5. Mai die IBOBB Messe statt. Die Maturant_innenberatung nutzte die Gelegenheit sich zu präsentieren und mit anderen Bildungsinstitutionen auszutauschen.

Die Kolleg_innen aus Linz haben sich, um die Zahl der Schultermine zu steigern, um eine Zusammenarbeit mit der JKU bezüglich Schulbesuchen bemüht. Eine Kooperation wird eher im Bereich der Messen funktionieren. Ab kommendem Jahr sollen auch verstärkt Campusführungen angeboten werden, in Kombination mit einem Vortrag, um Schulen ein weiteres Angebot zu machen.

In Klagenfurt haben die Kolleg_innen der Maturant_innenberatung am Tag der offenen Türe der Universität Klagenfurt teilgenommen und auch die ÖH Infodays organisiert.

Kontakt

Für Rücksprache zum Bericht steht das Team der Studien- und Maturant_innenberatung gerne zu Verfügung:

Katharina Feigl
Referentin
katharina.feigl@oeh.ac.at

Vereinbarung von Beratung an Schulen und Betreuung von Ständen bei Berufs- und Studieninformationsmessen:

Plamena Aleksandrova
plamena.aleksandrova@oeh.ac.at
Mobil: 0676/888 522 41
und
Agnes Wühr
agnes.wuehr@oeh.ac.at
Mobil: 0676/888 522 92

Studieren Probieren:

Magdalena Hangel
magdalena.hangel@oeh.ac.at
Mobil: 0676/888 522 16

Studienplattform:

Johannes Ruland
johannes.ruland@oeh.ac.at



Freitag, 20. Mai 2022

Bericht des Queer-Referats für die Sitzung der Bundesvertretung am 03. Juni 2022

Referent_in: Sahra Black

Tagesarbeit

Aufgrund der COVID-19-Pandemie fanden alle Beratungen per E-Mail oder Video-Konferenz-Plattformen statt.

Klausur für Mitglieder der Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen

Von 01.-03. April begleitete das Queer-Referat die Klausur für studentische Mitglieder aus Arbeitskreisen für Gleichbehandlungsfragen, um das Referat für feministische Politik, mit dem die Klausur organisiert wurde, zu unterstützen.

Fem-Queer-Fördertopf

Am 31. März traf sich das Gremium des Fem-Queer-Fördertopfs. Insgesamt wurden 16.750 Euro an Studierende, deren Abschlussarbeiten und Projekte für förderwürdig eingestuft wurden, verteilt.

Diskriminierungsfall am Institut für Mathematik der Uni Wien

Am 15. April und 05. Mai fanden Treffen mit der Studierendenvertretung Mathematik und dem Referat für Queer-Angelegenheiten der ÖH Universität Wien statt, da wir bezüglich eines Diskriminierungsfalls um Hilfe gebeten wurden. Es handelte sich um queerfeindliche Texte, die ein Lehrender auf seiner mit der Universität Wien verbundenen Website verlinkt hatte und den mangelhaften Umgang der Universität damit.

WASSt-Fachkonferenz

Am 22. April waren wir bei der Fachkonferenz, die von der Wiener Antidiskriminierungsstelle für LGBTIQ-Angelegenheiten (WASSt) zum Thema „Ein Queeres Jugendzentrum für Wien“ organisiert wurde. Zielpersonen dieses Angebots sind queere Menschen unter 27, worunter viele unserer Studierenden fallen. Wir berieten mit anderen Vertreter_innen von queeren Organisationen darüber, wie ein sicherer Ort für junge Personen der LGBTIQ+ Community geschaffen werden kann.



Online-Treffen zur Verbesserung der Situation von TIN-Studierenden

Am 21. April fand ein Treffen statt, um Feedback zu unseren Handlungsstrategien zur Verbesserung der Situation von trans, inter und nichtbinären Menschen an Hochschulen einzuholen und Studierendenvertreter_innen die Möglichkeit zu geben, Fragen zu stellen und über die Umsetzung der Empfehlungen an ihren Hochschulen zu berichten.

Online-Treffen zu All-Genders-Toiletten

Am 3. Mai fand ein Treffen statt, um mit Studierendenvertreter_innen über unseren Leitfaden zur Errichtung von All-Genders-Toiletten an Hochschulen zu sprechen, Feedback einzuholen und die Toiletten-Situation an den verschiedenen Hochschulen zu erheben.

AG Inter*Trans_Nonbinary der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung

Am 29. April nahmen wir am Netzwerktreffen der AG Inter*Trans_Nonbinary der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung teil. Die AG soll einen Raum bieten, in dem sich Studierende, Wissenschaftler_innen, Künstler_innen und Aktivist_innen, die zu den Themenbereichen Inter*, Trans_ und Nichtbinär aus emanzipatorischer und nicht pathologisierender Perspektive forschen, vernetzen und austauschen sowie Fragestellungen und Projektvorhaben diskutieren und weiterentwickeln können.

Klausur für Studierendenvertreter_innen aus Queer-Referaten und Referaten für feministische Politik

Zusammen mit dem Referat für feministische Politik haben wir begonnen, die Klausur für Studierendenvertreter_innen aus Queer-Referaten und Referaten für feministische Politik zu planen. Die Klausur soll zu Beginn des Wintersemesters 22/23 stattfinden und der Vernetzung sowie Qualitätssicherung der Referate dienen. Eine erste Kostenaufstellung wurde vorgenommen und dem Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten vorgelegt.

Satzung der ÖH Uni Wien

Wir planen die ÖH Universität Wien dabei zu unterstützen, einen Vorschlag für die Änderung ihrer Satzung vorzubereiten. Die Änderungen beziehen sich auf geschlechterspezifische Regelungen bei der Einstellung der Frauenreferentin, der Frauenvollversammlung sowie der quotierten Redner_innenlisten. Demnächst soll ein Treffen mit dem Frauenreferat der ÖH Universität Wien erfolgen, mit dem Referat für Queer-Angelegenheiten sind wir bereits in Kontakt.



Social-Media-Beiträge

Es wurden Social-Media-Beiträge zum Trans Day of Visibility (31.03.), zur Lesbian Visibility Week und zum Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie (17.05.) veröffentlicht.

Ausblick

Workshop zu Queeren Ängsten von queer_topia*

Für den 26. Mai haben wir einen Online-Workshop zu Queeren Ängsten von queer_topia* organisiert. Dabei werden u. a. folgende Fragen aufgegriffen, mit denen sich viele queere Student_innen konfrontiert sehen: Wo und wann habe ich als queere Person Angst? Wie hängen queere Ängste mit bestehenden Machtverhältnissen zusammen? Wie ist mein Umgang damit? Wie kann ein anderer Umgang damit aussehen? Wie können wir uns unterstützen?

ACaféGleich

Am 31. Mai findet ein Online-Vernetzungstreffen für die studentischen Mitglieder der Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen („ACaféGleich“) statt. Zusammen mit dem Referat für feministische Politik wird das Queer-Referat das Treffen betreuen und zudem einen Beitrag zu Situation von trans und nichtbinären Menschen an Hochschulen liefern.

Erfahrungsberichte von queeren Studierenden und Hochschulangehörigen

In Vorbereitung auf den Pride-Monat werden queere Studierende und Hochschulangehörige aufgefordert, uns über ihre schönsten Momente, Erwartungen, Ängste, Erlebnisse oder Diskriminierungserfahrungen an Hochschulen zu berichten. Diese Erfahrungsberichte sollen im Pride-Monat auf unseren Social-Media-Kanälen veröffentlicht werden, um zur Sichtbarkeit queerer Menschen an Hochschulen beizutragen.

Regenbogenparade mit queer@hochschulen

Auf der Wiener Regenbogenparade können sich Studierende sowie Hochschulangehörige der Fußgruppe von queer@hochschulen, dem Dachverband österreichischer Queer-Referate an Hochschulen, anschließen. Außerdem finden am 19. und 31. Mai Treffen statt, um Buttons zu gestalten, die bei der Regenbogenparade verteilt werden können.

Trans-Medizin in der Praxis

Am 25. Juni findet die Fortbildungsveranstaltung für Ärzt_innen, Therapeut_innen und Medizinstudierende zur Hormonbehandlung von trans Personen statt. Aufgrund unserer Kooperation mit dem Verein TransX ist es Medizinstudierenden möglich, kostenlos an der Fortbildungsveranstaltung teilzunehmen. Die wissenschaftliche Leitung übernimmt Michael van Trotsenburg, weitere Expert_innen sind Florian



Österreichische Hochschüler_innenschaft

Bundesvertretung

Austrian Students' Union

Taubstummengasse 7-9, A-1040 Wien

Tel +43/1/310 88 80 -0, Fax +43/1/310 88 80 -36

IBAN: AT40 2011 1000 0256 8004 BIC: GIBAATWWXXX

UID: ATU55795606



Breitenecker, Hans-Peter Bangerl, Marie-Christine Galvez Y Bartholin und Ulrike Kaufmann. Ziel der Veranstaltung ist es, die medizinische Versorgung von trans Personen auszubauen und die Forschung auf diesem Gebiet zu fördern.



Tag, 19.Mai 2022

Bericht des Referats für Umwelt- und Klimapolitik für die Sitzung der Bundesvertretung am 3. Juni 2022

Referent_in: Maximilian Pilz

Neuausrichtung des Referats

Aufgrund von Umstellungen und Neubesetzungen innerhalb des Referats müssen Teilbereiche der Referatsarbeit neu aufgestellt werden und Kontakte, wie etwa die Vernetzung mit Hochschulvertretungen, wieder aufgenommen werden. Nach einer kurzen Einarbeitungszeit arbeiten wir nun wieder auf annähernd voller Kapazität. Die Umsetzung mancher Projekte verzögert sich dadurch leider möglicherweise dennoch.

Klimaneutrale Hochschule/Vernetzung mit Hochschulvertretungen

Für das Erreichen der Klimaneutralität von Österreichs Hochschulen fokussieren wir uns im Wesentlichen auf zwei große Teilgebiete:

Erstens, den Austausch bzw. die Zusammenarbeit mit Stakeholder_innen. Hierzu treten wir speziell mit Ministerien, wissenschaftlichen Institutionen und Entscheidungsträger_innen der Hochschulen selbst in Verbindung.

Zweitens, die enge Zusammenarbeit mit Hochschulvertretungen und deren Klimareferaten. Einerseits sind wir auf ihre Hilfe angewiesen um möglichst effektiv auf die lokalen Gegebenheiten eingehen zu können, andererseits wollen wir unsere lokalen Vertreter_innen auch nicht bevormunden und arbeiten stets an Strategien wie wir gemeinsam als starke Klima-Lobby für Studierende auftreten können. Die Rolle die wir dabei als Bundesvertretung übernehmen ist vorwiegend strukturell: wir bieten Ressourcen, koordinieren, vernetzen und versuchen bundesweiten Rückhalt zu geben.

Beide Säulen basieren auf der wissenschaftlichen Beratung die wir von Klimawissenschaftler_innen und NGOs bekommen sowie auf den Beschlüssen aus den Sitzungen der ÖH Bundesvertretung.

Fördertopf für klimafreundliche Initiativen

Der Fördertopf wurde am 28. April 2022 veröffentlicht und über die Kanäle der ÖH Bundesvertretung sowie per Presseaussendung beworben. Bisher haben sich schon einige Interessent_innen gemeldet und wir gehen davon aus noch im Juni die ersten Projekte fördern zu können.



Klimaneutrale ÖH

Ein großer Teil der Emissions-Analyse der Österreichischen Hochschüler_innenschaft ist eine Mobilitätsbefragung. Wir hoffen, diese noch im kommenden Wirtschaftsausschuss genehmigen lassen zu können, sollte das nicht möglich sein verzögert sich die Umsetzung möglicherweise bis Oktober.

Klimabeirat im Nationalrat

Ziel ist die Einrichtung eines Klimabeirates im Nationalrat, welcher Entscheidungsträger_innen ermöglichen soll ihre politischen Entscheidungen auf wissenschaftlichen Grundlagen aufzubauen und wissenschaftliche Fragestellungen zu Klima- und Umweltthemen mit Expert_innen rückzubesprechen. Hierzu sollen in den Wochen nach der Sitzung der ÖH Bundesvertretung Gespräche mit Abgeordneten, Mitarbeiter_innen und Personen der bereits im Nationalrat existierenden Ausschüsse und Gremien geführt werden. Diese Gespräche werden gerade intern vorbereitet. Dabei werden natürlich auch die Beschlüsse der vorangegangenen Sitzungen der Bundesvertretung mit Bezug auf die Kommunikation mit Stakeholder_innen einbezogen.

Tagesaktuelle Klimaschutzarbeit

Die letzten Monate waren klimapolitisch äußerst turbulent, speziell der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat große Auswirkungen auf (inter)nationale Klimamaßnahmen. Aber auch abseits davon befinden sich z.B. Gesetze wie das Klimaschutzgesetz oder das Erneuerbaren-Wärme-Gesetz in der Umsetzung. Diese Entwicklungen sind nicht nur allgemein klimapolitisch von höchster Relevanz, sondern betreffen in weiterer Folge Studierende besonders. Beispiele hierfür sind Heizkosten, internationale Beziehungen, Planungssicherheit des eigenen Lebens und der Arbeitsverhältnisse. Unser Referat arbeitet mit Hochdruck daran die klimapolitische Situation zu verbessern und die negativen Folgen für Studierende möglichst abzufedern. Hierzu bereite wir Stellungnahmen vor, arbeiten mit NGOs zusammen und unterstützen Aktionen und Proteste von Studierenden. Als Teil des Träger_innenkreises der Plattform Klimaprotest Österreich arbeiten wir mit über 100 NGOs außerdem an der Planung des weltweiten Klimastreiks im Herbst mit.